

Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

Konzept für den Stadtbezirk Ricklingen



Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit in Hannover

Konzept für den Stadtbezirk Ricklingen

1.	Einleitung	2
2.	Bestandsaufnahme Kinder- und Jugendarbeit	2
2.1	Einrichtungen und Dienste	3
2.1.1	Bewertung des Bestandes und Ansatzpunkte für Veränderungen	5
2.1.2	Inklusion und Diversity	7
2.2	Netzwerke und Kooperationen	7
2.2.1	Bewertung der Vernetzungsqualität und Ansatzpunkte zukünftiger Netzwerkarbeit	9
3.	Angewandte Methoden und Zugänge der Bedürfnis- und Bedarfsermittlung	9
4.	Sozialdaten	
4.1	Ergebnisse	11
4.2	Erkenntnisse- Bewertung	12
5.	Bedarfsermittlung der Einrichtungen und der extern Beauftragten	12
5.1.	Ergebnisse	12
5.2.	Erkenntnisse und Bewertung	14
5.2.1	Reflexion der internen und externen Methoden zur Bedarfsermittlung	14
5.2.2	Arbeitsfeld Aufsuchende Jugendarbeit	15
5.2.3	Bewertung bestehender Angebotsstrukturen	16
5.2.4	Zukünftige Arbeitsansätze und Projekte	16
6.	Zusammenfassung der Bewertungen	20
7.	Zukünftige Angebotsstrukturen	21
8.	Herausforderungen - Ziele – Prioritäten	33

Anlagen

- I. Stellungnahme der Mitglieder der sozialräumlichen Koordinierungsrunde zum Fortbestand der AG-BOSS und der damit verbundenen Angebote im Stadtteil Ricklingen
- II. Konzept zur Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in Mühlenberg, Wettbergen und Bornum
- III. Die sozialräumliche Bedarfsanalyse Ricklingen von Politik zum Anfassen e. V ist unter: <https://www.dropbox.com/s/k6b17dp4d6ty8zu/ppp%20Soz.%20Bedarfsanalyse%20Ricklingen.pdf> zu finden.
- IV. Zusätzlicher Fragebogen: SOKO Stadtbezirk 9
- V. Stellungnahmen der AG nach § 78 Kinder- und Jugendarbeit zum Stadtteilkonzept Ricklingen

1. Einleitung

Die vorgelegte Stadtteilkonzeption ist das Ergebnis der Reflexion der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl in freier als auch in städtischer Trägerschaft tätig sind und mehrheitlich aus städtischer Zuwendung gefördert werden. Sie sind in der sozialräumlichen Koordinierungsrunde organisiert. Die systematische Vorgehensweise in der sozialräumlichen Koordinierungsrunde verstärkt die Erweiterung des eigenen Blickfeldes von der Konzentration auf die jeweils eigene Einrichtung hin zum Fokus auf die Bedürfnisse von Kinder und Jugendlichen des Stadtbezirks. Sie qualifiziert bestehende Netzwerkstrukturen und wirkt sich auf die Organisation der Praxis aus. Dabei greift sie auch auf bereits bestehende Kooperationen und deren Arbeitsergebnisse zurück und integriert diese in das Stadtteilkonzept. Diese Vorgehensweise ist erforderlich, zumal Prozesse der fachlichen Weiterentwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bereits vor Beginn der Neuorganisation eingeleitet wurden.

Die sozialräumliche Koordinierungsrunde ist die Basis für ein zukunftsfähiges Profil für die Jugendarbeit im Stadtbezirk 9. Die angewandten Instrumente zur Durchführung der Sozialraumanalyse ermöglichen die Angebote passgenauer zu entwerfen. Die neue Qualität der Zusammenarbeit bietet eine große Chance, die Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk umfassend einzubeziehen und Offerten der Kinder- und Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen. Die Orientierung am Rahmenkonzept der Neuorganisation und der Einbezug in Prozesse der Jugendhilfeplanung werden als Weiterentwicklung und Stärkung der eigenen Praxis aufgenommen.

Eine zentrale Bewertung der Ergebnisse der Sozialraumanalyse lässt erkennen, dass die Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Ricklingen jeweils als bedeutender Bestandteil einer Bildungslandschaft betrachtet werden kann. Die Einrichtungen leisten damit einen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen in unsere Stadtgesellschaft.

2. Bestandsaufnahme Kinder- und Jugendarbeit

Im Stadtbezirk Ricklingen befinden sich zehn Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Offener Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Daneben bieten zwei Nachbarschaftstreffe und ein Projekt vom VSE ebenfalls Aktivitäten für Kinder und Jugendliche an. Die Einrichtungen verteilen sich auf alle fünf Stadtteile und werden von unterschiedlichen Trägern betrieben. Ihre Praxis ist im Wesentlichen durch die Methodik der „Offenen-Tür-Arbeit“ bestimmt. Kennzeichen der Offenen Arbeit ist die Beziehungsarbeit und der Zugang zur Teilhabe an den Angeboten. Wesentliches Merkmal ist die Schaffung von Gelegenheitsstrukturen, was gleichbedeutend damit ist, aus der Bedürfnisstruktur heraus und entsprechenden Aushandlungsprozessen Jugendlicher untereinander und mit „ihren Fachkräften“ das Programm der Einrichtung zu entwickeln. Das setzt in den Einrichtungen eine partizipative Ausrichtung und Grundhaltung der Fachkräfte voraus. Wie in allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit gelten in der Offenen Arbeit die Maxime der Freiwilligkeit der Teilnahme und der freie und niederschwellige Zugang.

2.1 Einrichtungen und Dienste

Nachfolgend werden die Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in ihrer Grundausrichtung beschrieben. Dabei nehmen die Einrichtungen der Nachbarschaftsarbeit und der AG Boss insofern eine Sonderrolle ein, als dass sie neben den Angeboten für Kinder und Jugendliche sozialraumorientierte Arbeitsansätze verfolgen und ihre Angebote auch an Erwachsene, insbesondere Eltern richten. Spezifische Beschreibungen der Angebote finden sich in dem Kapitel 7.

AG Boss

Ossietzkyring 31b
30457 Hannover (Mühlenberg)

Der Träger ist der Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE). Zur Zielgruppe gehören Kinder im Alter von 6-12 Jahren und Eltern, vornehmlich aus der Nachbarschaft im Ossietzkyring (Mühlenberg). Die Personalausstattung umfasst eine Sozialpädagogin und einen Sozialpädagogen mit insgesamt 18 Wochenstunden sowie eine geringfügig beschäftigte Mitarbeiterin und Honorarkräfte. Das Angebot wird bis Ende 2014 durch den Etat der Hilfen zur Erziehung finanziert. Die notwendige Anschlussfinanzierung in Höhe von 45.000 € ist nicht gesichert.

Kleiner Jugendtreff Atlantis

Tresckowstraße 72
30457 Hannover (Wettbergen-West)

Der Träger ist das Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Zur Zielgruppe gehören männliche und weibliche Kinder im Alter von 8-14 Jahren. Die Personalausstattung umfasst einen Sozialpädagogen mit 28 Wochenstunden. Bei Bedarf werden Honorarkräfte und Ehrenamtliche eingesetzt. Der Jugendtreff befindet sich in Wettbergen-West.

Bauwagentreff Wettbergen

In der Rehre 40
30457 Hannover (Wettbergen)

Träger ist die Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Bezirksverband Hannover. Zur Zielgruppe gehören Kinder im Alter von 8-13 Jahren. Die Personalausstattung umfasst eine ErzieherInnenstelle mit 30 Wochenstunden bzw. eine SozialpädagogInnenstelle mit 24 Wochenstunden.

Evangelischer Jugendtreff Ricklingen – Factorix

Stammestraße 89
30459 Hannover (Ricklingen)

Träger ist der evangelisch-lutherische Stadtkirchenverband, vertreten durch den Stadtjugenddienst Hannover. Zur Zielgruppe gehören Jugendliche im Alter von 14-21 Jahren. Die Personalausstattung umfasst eine Dipl. Religionspädagogin mit 28,88 Wochenstunden. Zeitweise ergänzen Ehrenamtliche die personelle Ausstattung. Der Jugendtreff befindet sich zurzeit in den Räumen der Michaelis- Kirchengemeinde im Stadtteil Ricklingen, muss diese aber zum 15.4.2014 verlassen und bezieht neue Räumlichkeiten in der Stammestraße 89 in Ricklingen. Der Jugendtreff kooperiert stadtteilübergreifend mit dem JZ Oberricklingen. Die Kooperation ist schriftlich in einem Vertrag festgehalten.

Jugendzentrum Oberricklingen mit Lückekindertreff

Auf dem Rohe 1-5
30459 Hannover (Oberricklingen)

Träger ist die Landeshauptstadt Hannover. Zur Zielgruppe gehören im Lückekinderbereich Kinder im Alter von ca. 10-14 und im Jugendbereich Jugendliche im Alter von 14-27 Jahren. Die Personalausstattung umfasst 2 Sozialpädagogen und eine Erzieherin in Vollzeit. Die Einrichtung kooperiert sowohl mit dem in unmittelbarer Nachbarschaft befindlichen Hort als auch mit dem Jugendtreff Factorix.

Jugendzentrum Mühlenberg

Stauffenbergplatz 2
30457 Hannover (Mühlenberg)

Träger ist die Landeshauptstadt Hannover. Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Jugendliche im Alter von 14-27 Jahren. In dem Jugendzentrum arbeiten eine Erzieherin sowie ein Sozialpädagoge jeweils mit 38,5 Wochenstunden. Die Einrichtung ist provisorisch bis zur Fertigstellung des neuen Stadtteilzentrums (voraussichtlich 2016) in Containern am Stauffenbergplatz untergebracht.

Jugendzentrum Wettbergen

In der Rehre 40
30457 Hannover (Wettbergen)

Träger der Einrichtung ist die Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken, Bezirksverband Hannover. Zielgruppe des offenen Angebots sind Jugendliche im Alter von 14-27 Jahren. Die Einrichtung ist mit zwei Mitarbeiterinnen mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von derzeit insgesamt 65 Wochenstunden besetzt. Nach Bedarf werden Ehrenamtliche und Honorarkräfte eingesetzt.

Kleiner Jugendtreff Bornum

An der Feldmark 22
30453 Hannover (Bornum)

Träger des Jugendtreffs ist die Naturfreundejugend Hannover (Kinder- und Jugendwerk der Naturfreundejugend Hannover e.V.) Im Jugendtreff arbeiten eine Pädagogische Fachkraft (derzeit besetzt mit einem Dipl. Päd.) mit 19,25 Wochenstunden, ein Sportübungsleiter mit 14 Wochenstunden und eine pädagogische Hilfskraft mit 4 Wochenstunden. Bei Bedarf wird die Arbeit im Jugendtreff von Ehrenamtlichen unterstützt. Zur Zielgruppe gehören hauptsächlich Kinder und Jugendliche im Alter von 12–16 Jahren.

Spielpark Mühlenberg

Hübener Weg 4
30457 Hannover (Mühlenberg)

Einrichtungsträger ist die Landeshauptstadt Hannover. Die Zielgruppe des offenen Angebots sind Kinder im Alter von 6-14 Jahren. In der Einrichtung arbeiten zwei Erzieher in Vollzeit.

Spielpark Ricklingen

Konrad-Hänisch-Straße 5
30459 Hannover (Ricklingen)

Einrichtungsträger ist die Landeshauptstadt Hannover. Die Zielgruppe des offenen Angebots sind Kinder im Alter von 6-14 Jahren. In der Einrichtung arbeiten zwei Erzieherinnen in Vollzeit. In der Einrichtung ist eine Hortgruppe mit gesonderter personeller Ausstattung integriert.

Nachbarschaftstreff Welcome

Gronostraße 8
30459 Hannover (Ricklingen)

Träger der Nachbarschaftsarbeit ist der Verein Miteinander für ein schöneres Viertel (MSV e.V.). Der Treff befindet sich in Oberricklingen, einem Gebiet mit besonderem sozialem Handlungsbedarf. Die Angebote richten sich an erwachsene BewohnerInnen aus dem Quartier. An drei Tagen in der Woche haben auch Kinder im Alter von 8-14 Jahren die Möglichkeit den Nachbarschaftstreff zu besuchen und an Aktivitäten teilzunehmen. Träger ist der Verein Miteinander für ein schöneres Viertel (MSV). Der Treff wird von einer Mitarbeiterin mit 30 Wochenstunden sowie einer Assistentin ebenfalls mit 30 Wochenstunden betreut.

Nachbarschaftsarbeit Canarisweg

Canarisweg 13
30457 Hannover (Mühlenberg)

Träger der Nachbarschaftsarbeit ist der Verein Miteinander für ein schöneres Viertel (MSV e.V.). Die Angebote richten sich insbesondere an BewohnerInnen der Wohnanlage Canarisweg im Stadtteil Mühlenberg. Es finden Angebote für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 14 Jahre und für Jugendliche im Alter von 14-27 Jahre statt. Darüber hinaus werden verschiedene Aktionen und Aktivitäten für die erwachsenen BewohnerInnen durchgeführt. Die personelle Ausstattung umfasst eine hauptamtliche Sozialarbeiterin mit 30 Wochenstunden, eine Anerkennungspraktikantin der Sozialarbeit mit 18,5 Wochenstunden. Die Einrichtungsbereiche werden von 4 BürgerarbeiterInnen und 10 AGH Kräfte unterstützt.

Weitere Einrichtungen die Kinder- und Jugendarbeit anbieten

Neben den oben genannten Einrichtungen halten auch der JuCa-Treff im Canarisweg (Mühlenberg) und das Freizeitheim Ricklingen Angebote für Kinder und Jugendliche vor. Diese Einrichtungen gehören jedoch nicht dem Kooperationsverbund der sozialräumlichen Koordinierungsrunde an und erhalten auch keine Zuwendungen aus dem Bereich der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus unterstützt der Jugendschutz/ Straßensozialarbeit die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk bei aufsuchender und mobiler Arbeit (siehe 2.2).

2.1.1 Bewertung des Bestandes und Ansatzpunkte für Veränderungen

Auf der Grundlage der vorliegenden Sozialstrukturdaten und den Ergebnissen der Befragungen geht die sozialräumliche Koordinierungsrunde davon aus, dass die bestehenden Einrichtungen sozialräumlich passend verortet sind. Die Einrichtungen und deren Angebote sind bei den Kindern und Jugendlichen bekannt und beliebt.

Eine Ausnahme bilden die Mikrobezirke 4204 und 4205 im Stadtteil Mühlenberg (Straßenzug von der Leuschnerstraße bis zur Weißen Rose). In diesen Mikrobezirken leben verhältnismäßig viele Kinder und Jugendliche (310 im Alter von 6-17 Jahren). 55% der dort lebenden Kinder und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Die Armutsquote liegt mit ca. 45 % besonders hoch. Es besteht ein erhöhter sozialer Handlungsbedarf. Gleichwohl besuchen die Kinder und Jugendlichen aus diesem Bereich kaum die umliegenden Einrichtungen. Der genannte Bereich soll zukünftig im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit stärker berücksichtigt werden. Dabei soll u.a. ein genaueres Bild über die Bedürfnisse und Bedarfslagen der dort lebenden Kinder und Jugendlichen

entstehen. Über die Methode der teilnehmenden Beobachtung sollen erste Ansatzpunkte für eine weitergehende Bedarfsanalyse erarbeitet werden.

Als problematisch wird angesehen, dass die Einrichtung „AG Boss“ in seinem Bestand gefährdet ist. Für das Angebot entfällt ab 2015 die finanzielle Grundlage, da die bisherige Finanzierung aus Mittel der Erziehungshilfe nicht weitergeführt werden kann. Sollen die Angebote über 2014 hinaus bestehen bleiben muss der Rat der Landeshauptstadt Hannover Finanzmittel in Höhe von 45.000€ bereitstellen.

Die Umsetzung des Ratsbeschlusses, die Kooperation des Factorix mit dem Jugendzentrum Oerricklingen auch räumlich in einem gemeinsamen Gebäude zu intensivieren (s.a. Beschlussdrucksache 2481/2012) lässt sich aufgrund eines fehlenden Gebäudes zurzeit nicht umsetzen. Die fachlich/inhaltliche Kooperation wird so weit wie möglich jedoch von den KollegInnen gewährleistet.

Da das Factorix die derzeitigen Räumlichkeiten in der Michaelisgemeinde im Stadtteil Ricklingen definitiv zum 15.4.2014 verlassen muss, war der Evangelische Stadtjugenddienst auf der Suche nach einer geeigneten Immobilie im Stadtteil Ricklingen. Die Größe dieser Immobilie sollte nach Möglichkeit die o.g. Kooperation unterstützen. Hierzu wären ca. 300qm Fläche erforderlich. Alternativ suchte der Stadtjugenddienst als Übergangslösung nach kleineren Räumen, damit zumindest die Angebote des Jugendtreffs Factorix über den 15.4.2014 hinaus abgesichert sind. Seit Mitte März steht fest, dass der Jugendtreff in die Stammestraße 89 in 30459 Ricklingen ziehen wird.

Der Umzug des Bauwagentreffs Wettbergen Ende 2013 von der Neuen Straße an den neuen Standort gegenüber dem Jugendzentrum in der Straße In der Rehre wird voraussichtlich zu veränderten Besucherstrukturen führen. Insbesondere ist zu erwarten, dass die Betreuungsübergänge von Kinderangeboten hin zu Angeboten des Jugendzentrums flexibler gestaltet werden können. Diesbezüglich bleiben noch Erfahrungen abzuwarten.

Die personelle Ausstattung der Einrichtungen mit überwiegend einer MitarbeiterIn führt zu Problemen in der alltäglichen pädagogischen Arbeit. Das Anbieten gezielter Freizeitaktivitäten parallel zur Offenen Tür Arbeit lässt sich nur unter Zuhilfenahme zusätzlicher Honorarkräfte vor Ort umsetzen. Da die Möglichkeiten zusätzliche Honorarkräfte einzusetzen, nur begrenzt vorhanden sind, besteht die Notwendigkeit vorhandene personelle Kapazitäten zu bündeln bzw. für eine adäquate personelle Ausstattung zu sorgen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass es bezüglich der Angebotsstrukturen in den letzten Jahren bereits zu wichtigen fachlichen Veränderungen im Jugendbereich gekommen ist. Insbesondere ist die Ausweitung des Arbeitsansatzes der Aufsuchenden Jugendarbeit zu nennen, die in allen Stadtteilen des Stadtbezirks durch Trägerkooperationen aus den Einrichtungen heraus wahrgenommen wird. Der aufsuchende Arbeitsansatz im Stadtteil wird von den Jugendlichen angenommen und kann daher als sinnvoll und erfolgreich bezeichnet werden. Da er aber im Rahmen der vorhandenen personellen Ressourcen geleistet wird, kommt es an anderer Stelle zu Einschränkungen des Angebots.

2.1.2 Inklusion und Diversity

Besonderheiten von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen sind in den Einrichtungen die Regel. Die MitarbeiterInnen müssen in ihrem alltäglichen Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf die unterschiedlichsten Besonderheiten in angemessener Weise eingehen. Sei es das Alter, das Geschlecht, der unterschiedliche kulturelle Hintergrund, Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, sozioökonomischer Hintergrund oder körperliche Beeinträchtigungen. Alle Besonderheiten erfordern einen individuellen Umgang und ein flexibles Repertoire an Reaktionsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen. Vermittlung, Aufklärung und Konfliktschlichtung sind Alltag in der Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen in den Freizeiteinrichtungen. In den Einrichtungen besteht die Herausforderung darin, alle Kinder und Jugendliche durch entsprechende Angebote zu erreichen.

Die baulichen Voraussetzungen, die notwendig sind, um den unterschiedlichen Bedürfnislagen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, sind nicht immer gegeben. Kleine Räume, fehlende Ausweichmöglichkeiten, unzureichendes Außengelände und fehlende WCs für Behinderte sind hier zu nennen.

2.2 Netzwerke und Kooperationen

Die TeilnehmerInnen der sozialräumlichen Koordinierungsrunde sind unterschiedlich vernetzt. Dabei ist zwischen innerbezirklicher und stadtweiter Vernetzung sowie einrichtungsspezifische Vernetzung zu unterscheiden.

Mühlenberg, Wettbergen, Bornum

In den Stadtteilen Mühlenberg, Wettbergen und Bornum besteht seit vielen Jahren das Kinder- und Jugendnetz Mühlenberg. Neben den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit nehmen daran auch die Institutionen Schule, Quartiermanagement, Polizei, Jugendschutz-Straßensozialarbeit, Familienberatung, der HZE Bereich und die Stadtteilkulturarbeit teil. Es findet ein reger Informationsaustausch statt, und es werden einrichtungsübergreifende Projekte der Kinder- und Jugendarbeit initiiert und geplant. (Fußballturniere, stadtteilbezogene Ferienprojekte, der Europäische Nachbarschaftstag, das Hoffest im Canarisweg). Jugendpolitische Themen werden ebenso behandelt, wie das Projekt CTC (Communities That Care), bei deren Umsetzung sich Arbeitsgruppen zusammengefunden haben, um Sozialkompetenztrainingsprogramme wie „fairplayer.manual“, „fairplayer.sport“ und „Effekt“ mit Kinder- und Jugendlichen in die Praxis umzusetzen.

Zu Themen, die die Kinder- und Jugendarbeit betreffen, wird an den Stadtteilrunden, sowie an den Bezirksratssitzungen teilgenommen. Hier gilt das Delegationsprinzip.

In regelmäßigen Abständen trifft sich die OssCa-Runde (Ossietzkyring/Canarisweg – Runde), die sich primär mit allen besonders belasteten Sozialräumen im Mühlenberg beschäftigt. Sie ist ähnlich besetzt und arbeitet informell als auch projektorientiert zusammen.

Sozialräumlich orientiert treffen sich in Wettbergen die Mitarbeiterinnen der Kita „Neue Straße“ und die Mitarbeiterin des Bauwagentreffs der Falken, um die Lückekinderarbeit in Wettbergen zu koordinieren und inhaltlich zu besprechen.

Die Arbeitsgruppe „Aufsuchende Jugendarbeit“ in Mühlenberg, Wettbergen und Bornum wird von den MitarbeiterInnen des JZ Mühlenberg und des JZ Wettbergen, des JT Bornum und des JT Atlantis, des Spielparks Mühlenberg und des Bauwagentreffs Wettbergen durchgeführt. Regelmäßige Arbeitstreffen dienen zum Austausch über die aktuelle Entwicklung im Sozialraum und über ermittelte Bedarfe. Sie dienen der Planung und dem weiteren Vorgehen. Der Arbeitsansatz wird ausgewertet und weiterentwickelt.

Ricklingen, Oberricklingen

Die Akteure der Kinder- und Jugendarbeit in Ricklingen und Oberricklingen treffen sich auch in regelmäßigen Abständen. Das Fachgremium Kinder- und Jugendnetz Ricklingen ist ein Arbeitskreis aus kommunalen, freien und kirchlichen Einrichtungen, die sich in Ricklingen mit Fragen der Kinder- und Jugendarbeit befassen. Dazu gehören unter anderem das Jugendzentrum und der Jugendtreff, der Spielpark, der Jugendschutz-Straßensozialarbeit, die Leinelotsen vom Diakonischen Werk, der kommunale Sozialdienst, das Familienzentrum und der Nachbarschaftstreff „Welcome“.

Einrichtungsspezifische Vernetzung findet im Rahmen der Lückekinderarbeit in Oberricklingen zwischen dem Jugendzentrum Oberricklingen und dem Familienzentrum Gronostraße statt.

Im Rahmen der ‚Aufsuchenden Jugendarbeit‘ sowie der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Ricklingen und Oberricklingen kooperieren der Jugendtreff Factorix und das Jugendzentrum Oberricklingen.

Wenn zu Themen, die die Kinder- und Jugendarbeit betreffen, an den Stadtteilrunden, sowie an den Bezirksratssitzungen teilgenommen wird, gilt auch hier das Delegationsprinzip.

Stadtweite Vernetzung

Stadtweite Vernetzung findet bei Kooperationsprojekten und in stadtweiten Arbeitskreisen statt. „Stark, fit und Bewegung“, „Girls Art“, der Arbeitskreis „Mädchenarbeit“, und der Arbeitskreis „Kleiner Jugendtreffs“.

Darüber hinaus gibt es kontinuierliche Berührungspunkte mit stadtweit agierenden Diensten wie der Jugendschutz Straßensozialarbeit (Herrenstraße 11 in 30159 Hannover). Dieser Dienst ist ständiges Mitglied der sozialräumlichen Koordinierungsrunde und der Kinder- und Jugendforen im Stadtbezirk 9. Straßensozialarbeit unterstützt die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk bei aufsuchender und mobiler Arbeit. Das Angebot wendet sich an junge Menschen im öffentlichen Raum, die in der Regel von anderen sozialen Diensten nicht mehr erreicht werden. Für diese Zielgruppe sind Straßen und Plätze von zentraler Bedeutung und werden zeitweise zu ihrem Lebensmittelpunkt. Der Jugendschutz bringt sich auch im Stadtbezirk bei Stadtteilfeiern und Schwerpunktaktionen mit bedarfsgerechten Angeboten ein.

2.2.1 Bewertung der Vernetzungsqualität und Ansatzpunkte zukünftiger Netzwerkarbeit

Die vorhandenen Netzwerkstrukturen sind sinnvoll und wichtig, da es darum geht, unterschiedliches Wissen zusammenzuführen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Es werden gemeinsame Ideen entwickelt, mit dem Ziel die soziale Benachteiligung auszugleichen und allen benachteiligten Kindern- und Jugendlichen eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Durch die Einrichtung der sozialräumlichen Koordinierungsrunde im Rahmen der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit wurde für den Stadtbezirk 9 ein Gremium geschaffen, in dem die MitarbeiterInnen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Absprachen zur Optimierung der Angebote im gesamten Stadtbezirk 9 treffen können und um die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im gesamten Gemeinwesen des Stadtbezirks zu vertreten. Auf Grundlage der Bedarfs- und Bestandsermittlung können in Zukunft gemeinsame Projekte und Veranstaltungen geplant und durchgeführt werden.

Die sozialräumliche Koordinierungsrunde wird weiterhin in regelmäßigen Abständen tagen. Die Erkenntnisse der Aufsuchenden Jugendarbeit im gesamten Stadtbezirk 9 werden auf die Tagesordnung kommen. Ein Austausch und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Aufsuchenden Jugendarbeit werden angestrebt.

Das Stadtteilkonzept wird fortgeschrieben. Die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk 9 soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Medien prägen die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und etablieren sich mehr und mehr in der Jugendarbeit. Gemeinsam möchten wir medienpädagogische Projekte entwickeln und neben den eigenen Ressourcen mit anderen KooperationspartnerInnen zusammenarbeiten. KooperationspartnerInnen können sein: Der Verein „Smiley e.V.“, die Polizei (strafrechtliche Aspekte und das Modul „Cyber-Licence“) und der gesetzliche Jugendschutz.

Darüber hinaus wird die Teilnahme am Kinder- und Jugendnetz und in den zurzeit bestehenden Arbeitskreisen in Mühlenberg, Wettbergen und Bornum, sowie in Ricklingen und Oberricklingen gewährleistet. Hier liegt der Austausch mit anderen Fachkräften im Fokus.

1. Angewandte Methoden und Zugänge der Bedürfnis- und Bedarfsermittlung

Mit den sozialräumlich orientierten und partizipativ ausgerichteten Befragungsmethoden werden durch die MitarbeiterInnen der Einrichtungen systematisch Interessen, Wünsche, Bedürfnissen, Kritikpunkte und Perspektiven von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhoben und ermöglichen differenzierte Einblicke in die unterschiedlichsten Lebenswelten.

Bewegungsräume und Streifzüge werden mit der „**Nadelmethode**“ und dem „**Mobilien Nadelprojekt**“ erfasst. Mit verschiedenfarbigen Nadeln, die z.B. für Geschlecht und Altersgruppe stehen, werden Wohn-, Lieblings- und unbeliebte Orte auf dem Stadtplan markiert.

Der erhaltene Überblick präferierter Freizeitorte und Treffpunkte ist Ausgangspunkt für die „**strukturierte Stadtteilbegehung**“ um Erkenntnisse über vielschichtige Wechselwirkungen sozialräumlicher Zusammenhänge zu erhalten. Hier werden Orte und Plätze beobachtet, beschrieben, genauer analysiert und Gespräche mit den Anwesenden geführt.

Tagesabläufe und Freizeitverhalten, Uhrzeiten, Tätigkeiten und damit verbundene Orte tragen Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsene in das Raster des „**Zeitbudget**“ ein. Wir erhalten Einblick in die Tagesstruktur, Veränderungen an Wochenenden, über das Verhältnis der verplanten Zeit zur tatsächlichen freien Zeit und an welchen Tagen und zu welchen Uhrzeiten Angebote in Anspruch genommen werden können.

Der Bekanntheitsgrad der Einrichtungen und Vereine und der jeweiligen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sowie Wünsche zu Öffnungszeiten und Angeboten wurden über einen von der sozialräumlichen Koordinierungsrunde entwickelten Fragebogen und damit verbundene Interviews ermittelt.

Darüber hinaus fand durch den Verein „Politik zum Anfassen“ im Sommer 2013 eine Befragung von insgesamt 477 Kindern und Jugendlichen statt. Davon kamen 253 Kinder und Jugendliche aus dem Stadtbezirk 9. Ausgangspunkt dieser Befragung war ein von Schülern und Schülerinnen entwickelter Fragebogen, in dem neben Fragen zum Wohnort und zur eigenen Lebenssituation insbesondere das Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen erfragt wurde (siehe Anlage).

4. Sozialdaten

4.1 Ergebnisse

Sozialstrukturdaten für den Stadtbezirk 9 (Ricklingen)*

Stadtteil	Bewohner gesamt	Davon 6- 17Jahre	Migration 6- 17 Jahre	Transfer- leistungen der 0-17 Jährigen in %	Gymnasial- empfehlung	Hauptschul- empfehlung
			Stadtweit 41,8 %	Stadtweit 25 %	Stadtweit 46,6 %	Stadtweit 18,9 %
Ricklingen	12.867	942	425/ 45,1%	32,2 %	33,3	22,8
Oberricklingen	10.483	1.014	366/ 36,1%	26,2 %	42,6	11,5
Mühlenberg	6.605	930	632/ 68 %	58,5 %	32,8	17,2
Wettbergen	12.449	1.297	449/ 34,6 %	18,4 %	48,6	14,0
Bornum	1.345	146	74/ 50,7%	44 %	-	-
Gesamt oder Durch- schnitt in % SB 9	43.749	4.329	1.946	32,7 %	-	-

Stadtteil	6 – 9 Jahre	10 – 15 Jahre	16 – 17 Jahre	18 – 26 Jahre
Ricklingen	309	470	163	1.808
Oberricklingen	317	538	159	1.141
Mühlenberg	329	440	161	741
Wettbergen	377	664	256	1.148
Bornum	46	69	31	160

* Einwohnerdaten und Daten zum Migrationshintergrund Stichtag 1.1.2013 (Sozialplanung Dez. III der LHH). Angaben zum Transferleistungsbezug von 12/2011 (Sozialplanung Dez. III der LHH). Angaben zu den Schullaufbahneempfehlungen beziehen sich auf das Schuljahr 2011/2012 und wurden im Rahmen des Bildungsmonitoring 2012 der LHH erhoben.

Altersgruppe	Mikrobezirke	Anteil an der Bev. In %
6-9	4204+4205	4,3
10-15	4204+4205	5,5
16-17	4204+4205	2,2
18-26	4204+4205	9,9
6-9	4302	2,4
10-15	4302	4,7
16-17	4302	1,8
18-26	4302	8,1

4.2 Erkenntnisse und Bewertung

Im Stadtbezirk 9 leben im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Belastungsfaktoren, wie Migration und Transferleistungsbezug, fallen mit hohen Zahlen auf. Setzt man die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ins Verhältnis zu den vorhandenen Planstellen für Kinder- und Jugendarbeit, kommen auf 666 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine Vollzeitbetreuungskraft. Diese Versorgungsquote ist in Anbetracht des sozialen Handlungsbedarfs im Stadtbezirk 9 unterdurchschnittlich.

Die vorliegenden Sozialstrukturdaten des Stadtbezirks 9 ergeben eine erste Informations- und Diskussionsgrundlage. Für die weiterführende Bedarfsermittlung werden detaillierte Angaben der Altersstufen von 0 bis 26 Jahre, Anzahl der allein Erziehenden und Daten der Mikrobezirke hinzu gezogen.

5. Bedarfsermittlung der Einrichtungen und der extern Beauftragten

Die Bedarfsermittlung wird in Anknüpfung an bestehende Kooperationsstrukturen in den Stadtteilteams Ricklingen/Oberricklingen und Mühlenberg/Wettbergen/Bornum erarbeitet. Ergebnistransfer und daraus resultierende Erkenntnisse und Bewertungen erfolgen in gemeinsamen Treffen der sozialräumlichen Koordinierungsrunde.

Die Ergebnisse der externen Befragungen durch den Verein „Politik zum Anfassen“ (PzA) wurden ebenfalls ausgewertet. Da sie nur bedingt für die konkrete Bedarfsermittlung herangezogen werden konnten, setzte die sozialräumliche Koordinierungsrunde einen weiteren Fragebogen ein, um die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen differenzierter zu ermitteln. In den erhobenen Daten wurde beispielsweise nach Stadtteilen, „Einzugsgebieten“ der Einrichtungen, Alter der Befragten, Häufigkeit von Tätigkeiten u.a. differenziert, um die für die Kinder- und Jugendarbeit relevanten Arbeitsschwerpunkte zu ermitteln.

5.1 Ergebnisse

Treffpunkte, beliebte und unbeliebte Orte / Plätze: Als Ergebnis der Nadelmethode stellte sich heraus, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Freizeit intensiv öffentliche Plätze und Anlagen als Freizeitorte und Treffpunkte nutzen. Neben beliebten Orten und Lieblingsplätzen haben sie sich zu unbeliebten und gemiedenen Orten geäußert.

Beliebte Orte der 6-13-jährigen, insbesondere der Jungen, sind die Außengelände der beiden Spielparks in Ricklingen und Mühlenberg. Als geschützten Raum angesehen, halten sie sich dort auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten auf.

Aus Angst vor Kriminalität und Gewalt benennen viele 6-13-Jährige den Innenhof des Canariswegs als unbeliebten und gemiedenen Ort.

Die Befragungen der Kinder in den Einrichtungen und die Erfahrungen der MitarbeiterInnen zeigten, dass Spielplätze im Wohnumfeld und im Nahbereich der Einrichtungen gleichermaßen beliebt sind. Ältere Jugendliche und junge Erwachsene nutzen die

Spielplätze nach 20 Uhr, was häufig zu Konflikten mit AnwohnerInnen und der Spielplatzsatzung der LH Hannover führt. Aus den Fragebogen der Einrichtungen ergibt sich außerdem der Wunsch nach weiteren Außenspielgeräten im Bereich Wettbergen und zum Teil auch Mühlenberg.

Ebenfalls altersübergreifend ist der Mühlenberger Markt ein beliebter zentraler Treffpunkt.

Während die Haltestellen Mühlenberger Markt und die Endstation Wettbergen für ältere Jugendliche und junge Erwachsene beliebte Treffpunkte und Ausgangspunkte für weitere Unternehmungen darstellen, meiden Kinder und jüngere Jugendliche insbesondere in den Abendstunden die Haltestellen aufgrund alkoholisierter und zu Aggressionen neigender Personen.

Bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist eine zunehmende Mobilität feststellbar, so dass als Lieblingssorte häufig Plätze in der Innenstadt, am Maschsee, der Schützenplatz und das Stadionbad genannt wurden.

Gleichermaßen ist das Bedürfnis nach Rückzugsmöglichkeiten und informellen Treffpunkten erkennbar, z. B. unbeobachtete Orte, Gärten, wohnortnahe Grünflächen. Der Wunsch draußen zu sein wurde von fast allen Befragten genannt.

Die Grünfläche mit Hütte und Bolzplätzen am Karl-Nasemann-Weg/Manele-Süß-Weg zwischen den Stadtteilen Mühlenberg und Wettbergen wurde als unbeliebt bezeichnet, weil das Gelände von Erwachsenen und Hunden besetzt ist.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: Die Einrichtungen im Stadtbezirk 9 sind den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (6-27 Jahre) bekannt. Sie halten sich ihren Aussagen zufolge gern dort auf.

Die Untersuchungen ergeben eine klar festzustellende Ballung der BesucherInnen im direkten Umfeld der Einrichtungen. 75% der befragten 6–27-Jährigen wohnen nicht weiter als 500 m entfernt. Ausnahmen sind die Spielparks mit einem weiteren Einzugsbereich. Im Umkehrschluss ergeben sich sogenannte Insellagen in den Stadtteilen, aus denen nur vereinzelt Kinder und Jugendliche in die vorhandenen Einrichtungen kommen. Im Verhältnis zur Einwohnerdichte sind die Einrichtungen in diesen Lagen unterproportional repräsentiert. Dazu gehören z. B. Mühlenberg Nord/West (Leuschnerstraße bis Weiße Rose) und Straßen westlich der Tresckowstraße (Aufhäuserstraße/Leuningerstraße).

18-21-Jährige aus dem weiteren Umfeld besuchen Jugendeinrichtungen, weil ihre Freunde im Stadtteil wohnen, sie eine Berufsausbildung vor Ort machen und früher im Stadtteil gelebt haben. Allgemein wird deutlich, dass 17-27-Jährige mobiler sind und spontaner ihre Aufenthaltsorte verlagern.

Öffnungszeiten: Die gewünschten Öffnungszeiten bewegen sich im Zeitrahmen von 13–16 Uhr bei den Kindern und jüngeren Jugendlichen und von 16-20 Uhr bei den älteren Jugendlichen. Kinder, jüngere Jugendliche und Mädchen nutzen verstärkt Öffnungszeiten in den Ferien.

6-14-jährige Besucher des Spielpark Ricklingen wünschen sich im Sommer eine längere Öffnungszeit als bis 18 Uhr. Mädchen halten sich zu den Kernöffnungszeiten im Spielpark auf und sind häufig ab 18 Uhr nicht mehr draußen unterwegs, sondern zu Hause.

Angebote und Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit: Angebote und Aktivitäten der Einrichtungen werden von Kindern und Jugendlichen im unmittelbaren Umfeld der Einrichtungen genutzt. In der Regel kennen die befragten Kinder und Jugendlichen die Einrichtungen, sie akzeptieren sie und nehmen die Angebote an.

Lieblingsangebote der 6-14-Jährigen sind u. a. Fußball spielen (Jungen), spielen, basteln Karten spielen, kochen, backen, essen und der 14-27-Jährigen chillen, Freunde treffen, abhängen, reden, Billard spielen, krökeln, Fifa (Jungen), spezielle Angebote wahrnehmen, kochen, backen und essen.

Während 52% der 6-9-jährigen Kinder Spielen als Lieblingsbeschäftigung nennen, wird der Prozentsatz mit steigendem Alter weniger. Chillen, Freunde treffen, reden, Fifa, bei den jüngeren Kindern selten genannt, hat bei den 14-27-Jährigen einen hohen Stellenwert.

Altersübergreifend wurde Kochen, Backen und Essen genannt. 46% der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen geben jedoch an nicht regelmäßig gesund zu essen.

10-13-Jährige formulieren einen verstärkten Wunsch nach Ausflügen und Aktionen außerhalb der Einrichtungen. 14-17-jährige Mädchen äußern den Wunsch nach Ausflügen und Angeboten am Wochenende in den Einrichtungen.

Sonstige Freizeitaktivitäten: Die Auswertung der Zeitbudgets gab Aufschluss über die Freizeittätigkeiten der befragten Kinder und Jugendlichen. Filme gucken, die Nutzung der Spielekonsolen Wii, Playstation, Xbox usw. sowie die häufige Nutzung von Handys, Smartphone, sozialer Netzwerke (Facebook, Twitter, Whats App u. ä.) und Musik hören haben einen großen Stellenwert und beanspruchen einen großen Teil der freien Zeit der Jungen. Bei den Mädchen ist über Zeitbudgets und Nennungen von Aktivitäten kein derart intensiver Medienkonsum feststellbar.

5.2 Erkenntnisse und Bewertung

Die nachfolgenden Punkte geben Anregungen zur Durchführung der Methoden zur Bedarfsermittlung und zeigen uns, nach Interpretation der Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen Arbeitsschwerpunkte auf, die in der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk 9 Berücksichtigung finden sollen.

5.2.1 Reflektion der internen und externen Methoden zur Bedarfsermittlung

Die Reflektion erfolgt vor dem Hintergrund, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu bekommen, um zukünftige Befragungen, auch in anderen Stadtbezirken, optimieren zu können.

Alle Methoden sollten im Methodenworkshop detaillierter vorgestellt und präzise angeleitet

werden. Bei der Nadelmethode ist es sinnvoll Bemerkungen von Kindern und Jugendlichen zu dokumentieren. Das Kartenmaterial ist für Kinder und einige Jugendliche zu abstrakt und hat einen hohen Erklärungsbedarf zur Folge.

Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Ziel- und Altersgruppen sollte aufgrund von Vergleichbarkeit in den sozialräumlichen Koordinierungsrunden eine möglichst einheitliche Methodenauswahl erfolgen. Notwendig ist zunächst die Klärung des Erkenntnisinteresse, um gezielt Methoden für die Bedarfsanalyse auswählen zu können.

Ergebnisse der extern durchgeführten Untersuchungen durch Politik zum Anfassen eigneten sich nur bedingt für die Bedarfsermittlung künftiger Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk 9. Die Ergebnisse ließen sich nicht den einzelnen Stadtteilen zuordnen. Darüber hinaus kamen 224 der befragten Kinder und Jugendlichen (47%) aus Stadtteilen außerhalb des Stadtbezirks Ricklingen. Zukünftig sollten KollegInnen der Kinder- und Jugendarbeit frühzeitiger an den Befragungen beteiligt werden, damit deren Fragestellungen stärker berücksichtigt werden können.

Bei der Betrachtung der Tagesabläufe im Zeitbudget ist zu berücksichtigen, dass sie sich auf eine Woche im Sommer 2013 beziehen. Ein Tagesablauf im Winter würde sicherlich ganz andere Ergebnisse erzielen.

5.2.2 Arbeitsfeld Aufsuchende Jugendarbeit

Im Rahmen der Befragungen, die auch in den Stadtteilen erfolgten und der in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen in der Jugendarbeit stellt sich die aufsuchende Jugendarbeit als eine Methode dar, mit der vorwiegend Jugendliche, aber auch Kinder gut erreicht werden können.

Kinder und Jugendliche haben ein natürliches Interesse an der Aneignung öffentlicher Räume. Kinder- und Jugendarbeit unterstützt sie dabei und wird ggfs. vermittelnd tätig. Ziel der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit ist es, Kontakte zu Kindern und Jugendlichen aus den Stadtteilen zu knüpfen und Beziehungen aufzubauen. Sich als kontinuierlicher Ansprechpartner anbietend wird dem Bedürfnis nach Verlässlichkeit und Verbindlichkeit entsprochen. Kinder- und Jugendarbeit knüpft an vorhandene Ressourcen der Kinder und Jugendlichen an und unterstützt sie bei der Entwicklung ihrer eigenen Perspektiven und Potentiale (Empowerment).

Aufsuchende Jugendarbeit kann auch eingesetzt werden, um Bedürfnisse und Bedarfe in den sogenannten Insellagen (s. o.) genauer zu erforschen. Über teilnehmende Beobachtung können erste Ansatzpunkte für eine Bedarfsanalyse ermittelt werden. Daher können über regelmäßiges Aufsuchen belastbarere Daten erhoben werden, als die derzeitig ermittelten Momentaufnahmen.

Neben positiv besetzten Aufenthaltsorten können ebenso negativ besetzte bzw. unbeliebte Orte von Kindern und Jugendliche in die Aufsuchende Jugendarbeit mit einbezogen werden. Handlungs- und Ermittlungsbedarf gibt es u. a. zur Endhaltestelle Wettbergen. Diese ist sowohl beliebt, wie auch gefürchtet.

5.2.3 Bewertung bestehender Angebotsstrukturen

Durch die Befragungen der Kinder und Jugendlichen bestätigt sich, dass die bestehenden Angebote gut angenommen werden und die Einrichtungen, an den Orten an denen sie sich befinden sinnvoll sind. Die von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gewünschten Öffnungszeiten entsprechen den Kernöffnungszeiten der Einrichtungen.

Da Jungen nach den Öffnungszeiten der beiden Spielparks in den Stadtteilen Mühlenberg und Ricklingen (17/18 Uhr) noch Zeiten auf dem Außengelände verbringen, um dort z. B. Fußball zu spielen, würde sich anbieten die Spielflächen je nach Jahreszeit, aber insbesondere im Winter bis 20 Uhr zu beleuchten. Dazu müssten entsprechende Mittel beantragt werden.

Die Bedarfsermittlung hat zwei speziell für den Canarisweg beobachtete Annahmen bestätigt. Der Canarisweg befindet sich in einer sogenannten „Insellage“. Insbesondere jüngere Kinder (bis 12 Jahre) und Mädchen auch über das 12. Lebensjahr hinaus, überqueren die Bornumer Straße nur zum Schulbesuch. Der Innenhof des Canariswegs bietet wenig Rückzugs- und Gestaltungsmöglichkeiten, weshalb er auch bei den hier lebenden Kindern eher unbeliebt ist. Der Wunsch nach eben diesen Rückzugsmöglichkeiten und (vor allem bei den Mädchen) nach Aktionen und Angeboten ist stark.

Als Reaktion auf die Beobachtungen/Erfahrungen des letzten Jahres und auf die Bedarfsermittlung hat die NBA einen Garten für Kids (bis 12 Jahre) eingerichtet, um zusätzlichen Frei- und Erfahrungsraum anzubieten.

Dem Canarisweg haftet seit Jahren ein Negativ-Image an, welches sich in der Bedarfsanalyse widerspiegelt hat. Deshalb besteht ein verstärkter Wunsch nach einrichtungsübergreifenden Kooperationen, Aktionen und Aktivitäten im Stadtteil als „Brückenschlag“ über die Bornumer Straße. Auch der Wunsch nach Rückzugsmöglichkeiten muss mit den Jugendlichen thematisiert und lösungsorientiert bearbeitet werden.

5.2.4 Zukünftige Arbeitsansätze und Projekte

Einrichtungübergreifende Aktionen und Ausflüge

Neben dem alltäglichen „Offene Tür-Angebot“ ist es ein wichtiger Bestandteil der Kinder und Jugendarbeit auch Aktionen außerhalb der Einrichtung durchzuführen. Kinder und Jugendliche haben so die Möglichkeit aus ihrem gewohnten Umfeld herauszukommen, ihren „Horizont“ zu erweitern und Neues kennen zu lernen. Ebenso wichtig ist es für sie ihr eigenes Verhalten in der Öffentlichkeit zu reflektieren und eventuell vom positiven Verhalten anderer zu lernen. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass es sich nicht um Aktionen mit mehrstündiger Anreise handeln muss sondern auch Ziele im eigenen Stadtteil durchaus geeignet sind.

Die Bedarfsermittlung hat ergeben, dass besonders bei den Kindern und jüngeren Jugendlichen verstärkt der Wunsch besteht Ausflüge und Aktionen außerhalb der Einrichtungen zu machen. In der Vergangenheit sind die einzelnen Einrichtungen diesem Wunsch nachgegangen, aber oftmals an ihre Grenzen gestoßen. Das betrifft insbesondere die Ein-Person-Einrichtungen. Die Mitglieder der sozialräumliche Koordinierungsrunde

erachten es für sinnvoll den geäußerten Bedürfnissen nachzugehen und möchten auch weiterhin jungen Menschen die Möglichkeit geben an solchen Aktionen teilnehmen zu können, bei denen die finanziellen Mittel nicht im ausreichenden Maße vorhanden sind.

In Zukunft soll die sozialräumliche Koordinierungsrunde verstärkt den Raum dafür bieten Aktionen und Ausflüge einrichtungsübergreifend zu planen und durchzuführen. Hierbei geht es darum die im Stadtbezirk vorhandenen Ressourcen zu bündeln und diese zu nutzen. Eine bereits bestehende Idee ist es, dass die einzelnen Einrichtungen sich gegenseitig besuchen. So könnte bei Kindern und Jugendlichen das Interesse geweckt werden auch andere Einrichtungen zu besuchen oder aber auch bestehende Hürden gesenkt werden diese Einrichtungen zu betreten.

Gesunde Ernährung - Mehr als nur Grünzeug?! Von der Esskultur zu mehr Nachhaltigkeit

Jede/r zweite/r befragte/r Jugendliche hat bei der Bedarfsanalyse durch Politik zum Anfassen angegeben, sich gesund zu ernähren. Dies bedeutet, dass sich 50 % der befragten Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren nicht gesund ernähren. Leider zeigt die Bedarfsanalyse von Politik zum Anfassen nicht auf, was die 50% der Kinder und Jugendlichen unter einer ‚gesunden Ernährung‘ verstehen.

Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zeigen, dass nicht nur mangelnde gesunde Ernährung ein Thema ist, sondern dass viele Kinder und Jugendliche sich insgesamt nicht ausreichend ernähren. Nicht nur, dass die Kinder und Jugendlichen ohne Frühstück aus dem Haus gehen und auch keines mit sich führen, viele haben auch im Laufe des Tages bis hin zum späten Nachmittag trotz Ganztagschule oder gerade deswegen, noch nichts oder nur kaum etwas zu sich genommen. Diese Gegebenheiten stellen Alltagssituationen im Leben der Kinder und Jugendlichen dar, die alters übergreifend und von der Schulform abhängig sind.

Umso wichtiger stellt sich die inhaltliche Arbeit und praktische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Essen im Allgemeinen und Ernährung im Speziellen in der täglichen offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen dar.

Der gemeinsamen Zubereitung incl. des Einkaufens, liegt der reflektierte Umgang mit Lebensmitteln aus ökonomischen, ökologischen und biologischen Gesichtspunkten heraus zu Grunde. Auch das Entwickeln einer gemeinsamen Ess- und Tischkultur ist wesentlicher Bestandteil, um ein ganzheitliches Ernährungs- und Gesundheitsbewusstsein der Kinder und Jugendlichen anzuregen und stellt somit einen integralen Bestandteil der offenen Kinder - und Jugendarbeit dar.

Über die Sicherstellung eines regelmäßigen und gesunden Essensangebot hinaus, schafft gemeinsames Kochen und Essen in einer Gruppe die Voraussetzungen für ein kind- bzw. jugendgerechtes Angebot, dass im Wesentlichen durch Merkmale wie:

- Ergebnisorientierung („Das Essen ist fertig, das haben wir gekocht, das schmeckt...“)
- Förderung des sozialen Miteinander
- Respekt vor den Lebensmitteln und der Arbeit der Zubereitung
- Förderung von handwerklichen Fähigkeiten und basisorientierte Wissensaneignung für eine lebenspraktische Selbstversorgung

- Lob und Anerkennung erfahren für eine zubereitete Mahlzeit

gekennzeichnet ist.

Kinder und Jugendliche aus schwierigen familiären Verhältnissen und in sozialen Randlagen haben oftmals ein großes Bedürfnis nach Nähe, festen und überschaubaren sozialen Beziehungen, aber auch nach Zuwendung und Anerkennung. Darüber hinaus nehmen die Kinder Angebote in den Bereichen Kreativität, Bildung und Spielen dankbar an – sie sind in einem übertragenen Sinn hungrig danach. Mit einem Kochangebot und der gemeinsamen Zubereitung der Mahlzeiten kann ein geeigneter Rahmen geschaffen werden, um eben diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Gegebenheiten in den verschiedenen Einrichtungen gestalten sich recht unterschiedlich. Von überhaupt keinem Kochangebot, auf Grund fehlender Kücheneinrichtung bis hin zu regelmäßigen Kochangeboten und Kochgruppen in gut bis sehr gut ausgestatteten Küchen.

Hieraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten zu Kooperationen der verschiedenen Einrichtungen untereinander, mit dem Ziel von schon vorhandenen Erfahrungen zu profitieren, das Nutzen und den Austausch von räumlichen und auch personellen Ressourcen vorzunehmen, um unzureichenden Gegebenheiten einzelner Einrichtungen entgegen zu wirken. Die Notwendigkeit hierfür zeigt sich allein in den Ein-Person-Einrichtungen begründet, in denen paralleles Arbeiten während der offenen Tür stark erschwert bis unmöglich ist.

Diese angedachten Projektkooperationen bedürfen selbstverständlich einer gesicherten Finanzgrundlage.

Neue Medien – Chancen und Risiken

Medien spielen heutzutage eine entscheidende Rolle im Alltag der Kinder- und Jugendlichen (siehe 5.1). Die Nutzung der (neuen) Medien nimmt Einfluss auf ihre Identität, Kommunikation und Selbstdarstellung. Jedoch verläuft die Medialisierung im Alltag nicht immer problemfrei, da neben den Chancen auch Risiken bestehen (Cybermobbing, Mediensucht, etc.).

Für die Jahre 2014/2015 möchten wir ein, für den Stadtbezirk 9, einrichtungsübergreifendes Gesamtkonzept entwickeln, wobei das Vermitteln von Medienkompetenz im Vordergrund steht. Medienkompetenz muss gelernt werden. Kinder, Jugendliche und Eltern müssen auf Möglichkeiten, Gefahren und Regeln vorbereitet werden. Wir möchten AnsprechpartnerInnen der Eltern, Kindern und Jugendlichen in Bezug auf Chancen, Risiken o. ä. sein und uns entsprechende Fertigkeiten und Fähigkeiten aneignen. Eine Orientierung an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen hilft, die Bedeutung und Nutzung der Medien im Alltag zu erkennen. Wir wollen individuelle Ressourcen stärken und fördern und Probleme bei der Nutzung (neuer) Medien im alltäglichen und gesellschaftlichen Kontext lösen.

Mittlerweile hat fast jede Kinder- und Jugendeinrichtung im Stadtbezirk 9 einen oder mehrere Computer in der Einrichtung stehen. Der Einsatz wird unterschiedlich gehandhabt. Die einen stellen den Computer für die Bildungsarbeit zur Verfügung, andere Einrichtungen bieten Internetchat an, bei denen die Kinder und Jugendlichen ausgewählte Spiele spielen können. In allen Einrichtungen kommt der Computer für Bewerbungen, Hausarbeiten, Briefe, Referate, etc. zum Einsatz. Darüber hinaus können sich Jugendliche Spielekonsolen

ausleihen. Fast alle Jugendlichen besitzen ein internetfähiges Handy und nutzen es auch während ihres Aufenthaltes in den Einrichtungen.

Die Ausweitung der Medienangebote stellt uns MitarbeiterInnen vor neue Herausforderungen. Der rasche Wandel und die Vielfalt der Anwendungsfelder erfordern einen Austausch unter den MitarbeiterInnen und die Teilnahme an medienpädagogischen Fort- und Weiterbildungsangeboten. Darüber hinaus müssen wir unsere eigenen Ressourcen überprüfen und Investitionen tätigen, um unser pädagogisches Angebot in Hinblick auf die digitalen Medien attraktiver zu gestalten. Neben den eigenen Ressourcen ist es wichtig, mit anderen KooperationspartnerInnen zusammenzuarbeiten (siehe 2.2.1).

Folgende Medienprojekte könnten im Stadtbezirk 9 durchgeführt werden:

- Medienkompetenz (Datenschutz, Altersgrenzen, Kostenfallen, etc.)
- Internetschule: chatten, onlinespielen, recherchieren
- „Cyber-Licence“
- Hörspiele aufnehmen und abmischen
- Handyfotografie
- Angebote für Eltern (moderierte Elternabende, Informationsbroschüren)
- Filme drehen und online senden
- Lan-Partys
- Hörspiel- / Podcast Projekt
- Medienbusangebot im Stadtteil

Ein weiteres Thema ist die Öffentlichkeitsarbeit im Stadtbezirk 9. Wir möchten uns über die sozialen Medien wie Facebook darstellen, über unsere Angebote informieren und mit Kindern und Jugendlichen kommunizieren.

Partizipative Methoden in der Kinder und Jugendarbeit

Partizipation ist in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine Grundlage des täglichen Handelns, da die Arbeit sich an den Interessen der Kinder und Jugendlichen orientiert. Hierbei gibt es Unterschiede im Herangehen. Mal handelt es sich mehr um einen individuellen Ansatz und ein anderes Mal um einen mehr formalisierten, strukturell verankerten Ansatz wie z.B. bei Kinder- und Jugendversammlungen oder der Teilhabe an Projektplanungen. So erfahren Kinder und Jugendliche ihre Selbstwirksamkeit in demokratischen Prozessen. Durch die bei der Sozialraumanalyse angewandten sozialräumlichen Methoden, hat sich das Spektrum der Beteiligungsmethoden in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit entsprechend erweitert.

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk 9 wollen verstärkt Maßnahmen und Angebote zur Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen. Beteiligungsangebote entfalten nur dann Wirkung, wenn sie die wachsende Verantwortungsbereitschaft und Fähigkeit von Jugendlichen fördern, ihnen Entscheidungsbefugnisse eröffnet und ihre berechtigten Interessen und Motive angemessen berücksichtigt.

Beteiligungsangebote eröffnen Zugänge, die Eigeninitiative fördern, das Selbstwertgefühl stärken und gleichzeitig einen Beitrag zur Revitalisierung lokaler Alltagsmilieus leisten. Das bedeutet auf der einen Seite die Implementierung einer Partizipationskultur, die echte Mitsprache im Einrichtungsalltag und altersentsprechende Beteiligung an Planungsprozessen ermöglicht und auf der anderen Seite die Förderung aktiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in konkreten und überschaubaren Projekten, die zur Lebenswelt und den Problemen der Kindern und Jugendlichen Bezug haben. Das bedeutet auch auf eigene Zuständigkeiten zu verzichten und die Kompetenz von ihnen als Beitrag zur Professionalisierung zu akzeptieren.

Personelle Besetzung der Kinder- und Jugendeinrichtungen

Die von den MitarbeiterInnen geleistete Beziehungsarbeit ist wesentlicher Bestandteil einer erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit. Aufgrund dieser Arbeit wenden sich die BesucherInnen mit ihren familiären, schulischen, gesundheitlichen oder persönlichen Problemlagen vertrauensvoll an die MitarbeiterInnen in den Einrichtungen des Stadtbezirkes. Diese Beratungsgespräche bedarfsgerecht parallel zur Offenen Tür Arbeit anzubieten bzw. durchzuführen ist, gerade für Ein-Person-Einrichtungen nur schwer umsetzbar.

Auch bei der Planung von Aktionen, Projekten und Ausflügen zeigt sich, dass die personelle Besetzung nur einen kleinen Spielraum zur Planung solcher Aktivitäten lässt. Schon jetzt kooperieren die Kinder- und Jugendeinrichtungen auf verschiedenen Ebenen, um dennoch ein entsprechendes Angebot anbieten zu können. Nicht zuletzt auch, um den in der Bedarfsanalyse geäußerten Wunsch nach mehr Aktivitäten zu entsprechen, soll diese Praxis auch weiterhin fester Bestandteil der Arbeit sein und z. T. auch noch vertieft werden. Hier weisen aber die MitarbeiterInnen der sozialräumlichen Koordinierungsrunde darauf hin, dass solche Kooperationen und gemeinsam durchgeführte Aktionen auch immer dazu führen, dass z. T. Einrichtungen geschlossen sind.

Der bestehende Kooperationsvertrag zwischen den Einrichtungen Factorix und dem Jugendzentrum Oberricklingen beinhaltet u. a. die Aufsuchende Jugendarbeit in Ricklingen und Oberricklingen und ein gemeinsames Angebot im JT Factorix, mit dem Ziel Jungenarbeit anzubieten und eine Brücke zwischen Oberricklingen und Ricklingen zu bauen. Das hat zur Folge, dass das Jugendzentrum Oberricklingen nur an zwei Tagen in der Woche ein offenes Angebot für Jugendliche anbieten kann. Die MitarbeiterInnen der Einrichtungen werden die Kooperation und die damit verbundenen Angebote auswerten und weiterentwickeln.

6. Zusammenfassung der Bewertungen

Der Stadtbezirk hat, wenn auch in allen Stadtteilen in unterschiedlicher Ausprägung problembelastete Bereiche. Die BesucherInnen der Einrichtungen kommen häufig aus diesen Bereichen und häufig aus einem Umkreis von weniger als 500 Metern in die betreffenden Einrichtungen. Es gibt eine gute Angebotsstruktur mit gut angenommenen Einrichtungen in allen Stadtteilen.

Im Rahmen der Neuorganisation wurden außer den in Punkt 5.2.3 genannten keine völlig neuen und „besonderen“ Projekte aufgebaut, da die Arbeit bereits bisher zeitnah an die

aktuellen Bedürfnisse angepasst wurde, wie insbesondere an dem Aufbau der aufsuchenden Arbeit in den letzten beiden Jahren im Stadtbezirk zu sehen ist.

In den Bereichen Ricklingen und Oberricklingen einerseits und Bornum, Mühlenberg, Wettbergen andererseits besteht seit vielen Jahren eine gute Zusammenarbeit, die durch einzelne Projekte ergänzt werden soll (siehe Punkt 5.2.4). Als wichtige Arbeitsaufgabe bleibt eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden genannten Bereichen im Stadtbezirk, die bisher weniger stark ausgeprägt war.

7. Zukünftige Angebotsstrukturen

Arbeitsgemeinschaft der BewohnerInnen am Ossietzkyring AG-BOSS

Budget	Pädagogisches Angebot
45.000,00 Euro	<p>Zielgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren; insbesondere Kinder ohne Hortplatz, sowie Kinder, die sich im Vorfeld von HZE bewegen oder Kinder, die im Rahmen von HZE betreut werden oder wurden. - Kinder im Alter von 1-5 Jahren. - Kinder und Eltern kommen aus dem Sozialraum Ossietzkyring, Mühlenberg und angrenzender Wohngebiete/Stadtteile. - ein großer Anteil der Kinder hat einen Migrationshintergrund; bei vielen Kindern ist die Lebenssituation gekennzeichnet von Armut, geringen Bildungschancen, Ausgrenzungserfahrungen und konfliktreichen Familiensituationen.
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche in Form eines Spiel, Bastel- und Kochangebotes für etwa 25-30 Kinder einmal in der Woche. Kinder nehmen in enger sozialräumlicher Nähe niedrigschwelliges Angebot wahr, lernen zusammen mit anderen Kindern Regeln und Grenzen einzuhalten und ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern. - Kinder erkunden ihren Sozialraum und kennen die Angebote anderer Einrichtungen im Stadtteil. - Aktive Beteiligung der Kinder bei der Essenszubereitung und der Gestaltung von Angeboten in Form eines Monatsplanes. - Themenspezifische Angebote in Kursform für Kinder und Jugendliche (z.B. Umweltprojekte, Kochkurse, Selbstbehauptungskurse, Mädchenfußballprojekt etc.). - Stärkung der Interaktion und Bindung von Kindern und deren Eltern durch pädagogische Gruppenangebote . - Bereitstellung von festen AnsprechpartnerInnen für Kinder und Eltern bei familiären Problemlagen.

	<p>Angebotsstrukturen 2014/2015</p> <p>Für das Jahr 2014 sind u.a. Kursangebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Medienkompetenz (auch für Eltern und Kinder), als auch eine Intensivierung des Kursangebotes im Bereich gesunde Ernährung geplant.</p> <p>In Zusammenarbeit mit unserem Förderer „Hilfe-für-hungernde-Kinder mbH“ wird es in diesem Jahr eine Kocholympiade geben; auch Kinderkochkurse können mit dieser Unterstützung, wie in den letzten Jahren auch, umgesetzt werden.</p> <p>Die AG-BOSS plant ein Vater-Kind Angebot, einen gemeinsamen Stärkungskurs für Mütter und deren Kinder, eine weitere Kooperation zum Thema Hausaufgaben mit der Grundschule Mühlenberg, sowie ein Sommerferienprogramm u. a. mit dem Thema Umweltbildung.</p> <p>Eltern-Kind Frühstück wird um einen regelmäßig stattfindenden Spielkreis erweitert, bei dem die Interaktion von Kindern und Eltern im Vordergrund steht (evtl. auch unter Beteiligung von externen Fachkräften).</p>
--	--

Kleiner Jugendtreff Atlantis / Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt

Budget	<p>Pädagogisches Angebot</p> <p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür Arbeit, aufsuchende Arbeit, Gruppenangebote</p>
48.801,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur</p> <p>Die Zielgruppe/Besucherstruktur sind Kinder und Jugendliche im Alter von 8–14 Jahren. Ca. 75% kommen aus Familien mit Migrationshintergrund. Die überwiegende Besuchergruppe hier wiederum stellt die Gruppe der osteuropäischen AussiedlerInnen. Insgesamt besuchen Kinder aus 15 verschiedenen Nationen das Atlantis.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen „Offene Tür“, Sport-, Spiel- und Freizeitpädagogik sowie geschlechtsorientierte Gruppenarbeit.</p> <p>In Kooperation mit anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen des Stadtteils, sowie Einrichtungen/Arbeitsbereichen des Kreisjugendwerkes der Arbeiterwohlfahrt (z.B. Rollende Baustelle/Mädchenarbeit) werden zahlreiche Aktivitäten organisiert. Dazu gehören z.B. Ausflüge und Aktionen wie „Metropol“, Krökeltourniere, Kinderrechtifeste oder Schlittschuhlaufen. Auf Stadtteilebene ist für 2014 die Umsetzung einer Aktion im Rahmen von fairplayer.sport geplant.</p> <p>Im Bereich der OT-Arbeit realisiert das Atlantis unter anderem Koch- und Back-AGs, diverse Kreativworkshops, Sommerwasserspaß, Stadtteilralleys, Ferienbetreuung oder medienpädagogische Angebote.</p> <p>Auf der Basis der Kooperation mit der IGS Mühlenberg bietet das Atlantis Club-/AG-Angebote an. In Kooperation führt der JT Atlantis ‚Aufsuchende Arbeit‘ durch.</p> <p>Grundsatz in der Ausrichtung der Arbeit ist die Orientierung an den Interessen der Kinder und Jugendlichen. Somit sind Beteiligungsmodule wie Zukunftswerkstätten oder Kinderversammlungen fester Bestandteil unserer Arbeit.</p> <p>Eine Kultur der Wertschätzung, spezifische soziale Lerngruppen und die Stärkung des Selbstvertrauens durch erlebnispädagogische Angebote sind weitere Grundzüge der Arbeit im Atlantis.</p>

	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür (OT), Aufsuchende Jugendarbeit (AJA), Gruppenangebote (GA) OT: Mo. 16:00-17:30 Uhr; Mi. 15:00–18:00 Uhr; Do. 15:00–18:00 Uhr Di: Mädchentag 16:00–17:30 Uhr; Fr. Jungentag 16:00–18:00 Uhr Ausflüge, Ferienprogramme in den Oster-, Sommer- und Herbstferien, AJA</p>
--	--

Ev. Jugendtreff Ricklingen – Factorix

Budget	<p>Pädagogisches Angebot Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür Arbeit, aufsuchende Arbeit, Gruppenangebote</p>
48.801,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur Das pädagogische Angebot des Jugendtreffs richtet sich an Jugendliche in Ricklingen und Umgebung im Alter von 14 bis 21 Jahren. Neben der offenen Form der Jugendarbeit bietet der Ev. Jugendtreff Ricklingen freizeit- und bedürfnisorientierte Angebote, wobei das Konzept der Rauman eignung Jugendlicher berücksichtigt wird. Dabei richtet sich die Arbeit der Einrichtung an die im Stadtteil vorhandenen Cliquen und Gruppierungen. Die Besucherstruktur besteht zu fast 100% aus Jugendlichen aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Es sind sowohl in der Mehrheit Jugendliche aus deutschstämmigen Familien sowie zu einem geringeren Anteil solche aus interkulturellen Familien. Der Offene Bereich wird täglich von ca. 25 Jugendlichen besucht. Davon macht der Mädchenanteil in etwa 30% bis 50% gegenüber der Gesamtbesucherzahl aus.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte Die Mädchenarbeit in der Offenen Tür findet einmal wöchentlich statt. Hier werden geschlechtsspezifische Themen besprochen und der Umgang damit geübt. Zudem werden kreative und sportliche Angebote gesetzt. Der Mädchentag dient als Stärkung der Mädchen in ihrer jeweiligen Rolle. Weitere Schwerpunkte sind: Unterstützung der Jugendlichen bei Bewerbungsschreiben und Schulaufgaben; Begleitung der Jugendlichen im Umgang mit dem Medium Computer und Internet; die Förderung sportlicher Fähigkeiten und die Begleitung bei Sportturnieren; die Vermittlung handwerklicher und kreativer Fertigkeiten durch Koch- und Essensangebote sowie Medien- und Kunstangebote; die Förderung der Annäherung der Jugendlichen untereinander durch kultur- und religionsübergreifende Angebote wie das Kennenlernen und Feiern kulturübergreifender Feste.</p>
	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür, Aufsuchende Jugendarbeit Die Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15:00 bis 20:00 Uhr, wobei der Freitag ein Mädchentag ist. Mittwochs ist die Mitarbeiterin, mit den Kollegen vom Jugendzentrum auf dem Rohe, aufsuchend im Stadtteil unterwegs. Montags übernehmen die Kollegen des Jugendzentrums die Arbeit der Offenen Tür im Jugendtreff. Weiterhin finden Angebote und Ausflüge für die Jugendlichen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt.</p>

Jugendzentrum /Lückekindertreff Oberricklingen

Budget	<p>Pädagogisches Angebot Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung, Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, Kinder- und Jugenderholung, Jugendberatung. Freizeitgestaltung</p>
181.700,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur Das Jugendzentrum/ Lückekindertreff „Auf dem Rohe“ arbeitet mit Kindern- und Jugendlichen, im Alter von 10 bis 23 Jahren, die aus dem direkten Einzugsgebiet kommen. Siehe Sozialraumanalyse der sozialräumlichen Koordinierungsrunde im SBK 9. Dieses Einzugsgebiet beinhaltet die Göttinger Chaussee, Gronostraße, den Haster Weg, Bierweg, Kiffkampe und die Straße, nach dem auch das Jugendzentrum benannt worden ist, Auf dem Rohe. Im Wesentlichen konzentriert sich die Arbeit auf sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche. Diese Ausrichtung ergibt sich zwangsläufig durch die Lage der Einrichtung, ein Gebiet mit besonderem sozialem Handlungsbedarf.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte Das Jugendzentrum / Lückekindertreff „Auf dem Rohe“ als eine städtische Einrichtung übernimmt eine entsprechende Rolle in der Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen. Im Wesentlichen stellt das Jugendzentrum/Lückekindertreff keine Voraussetzung an potentielle Nutzer, Angebote anzunehmen oder die Einrichtung in Anspruch nehmen zu können. Vielmehr geht es darum Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich selbst auszuprobieren, ihnen Räume zur Verfügung zu stellen in denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen können und ungestört sind.</p>
	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür (OT), Aufsuchende Jugendarbeit (AJA), Gruppenangebote (GA) <u>Jugendzentrum</u> Alter: 14-23 Jahre Montag : geschlossen Wir gestalten die OT im Factorix Dienstag: 15 - 20 Uhr OT Mittwoch: 15 - 20 Uhr AJA / GA Donnerstag: 15 - 20 Uhr OT Freitag: AJA <u>Lückekindertreff</u> Alter: 10-14 Jahre Montag : 15 -18 Uhr OT Dienstag: 15 - 18 Uhr OT Mittwoch: 15 - 18 Uhr OT Donnerstag: 15 - 18 Uhr OT Freitag: 15 – 18 Uhr OT Wochenendveranstaltungen und Projekte werden gesondert beworben.</p>

Jugendzentrum Mühlenberg

Budget	Pädagogisches Angebot
111.300,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur Die pädagogischen Angebote des Jugendzentrums richten sich an Jugendliche von 14-27 Jahren. Aktuell wird der OT-Bereich hauptsächlich von männlichen Jugendlichen genutzt. Unregelmäßig besuchen auch weibliche Jugendliche die Einrichtung. Das Verhältnis liegt bei ca. 90%:10%. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund beträgt nahe zu 100%. Die Wurzeln der Jugendlichen liegen größtenteils in Albanien, dem Libanon, dem Irak und Bulgarien. Überwiegend stammen die Besucher aus sozioökonomisch benachteiligten Verhältnissen und beziehen Transferleistungen</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Mühlenberg sind die Vermittlung und Förderung sozialer Kompetenzen (hier steht besonders der Abbau von Vorurteilen, Bewältigung des alltäglichen Lebens und das Akzeptieren von Grenzen Anderer im Fokus). Besonders viel Zeit nimmt die Einzelfallhilfe in Anspruch, da die Jugendlichen einen erhöhten Bedarf an Hilfestellung beim Ausfüllen und Bearbeiten von Formularen haben. Zusätzlich werden bildungspädagogische Angebote (Teilnahme an den U- und Ü18 Bildungsfahrten nach Berlin, Besuche von kulturellen Veranstaltungen) organisiert und durchgeführt. Außerdem bieten wir sportorientierte Angebote insbesondere durch den "Mittwochs-" und "Mitternachtssport" an. Auch die musikalische Förderung und Bildung durch das "Rockmobil" ist ein fester Bestandteil der Arbeit. Dazu hat die Bedarfsermittlung der sozialräumlichen Koordinierungsrunde ergeben, dass die Jugendlichen des Jugendzentrums Mühlenberg verstärkt den Wunsch nach weiteren sportlichen Angeboten haben. Hierbei war besonders häufig der Wunsch nach Fußball vertreten. Daher möchte das Jugendzentrum Mühlenberg in Zukunft die vorhandenen Strukturen anderer Einrichtungen mitnutzen und gemeinschaftliche Angebote schaffen. (Auch im Rahmen von fairplayer.sport) In Zukunft sollen auch weiterhin Aktionen für Mädchen stattfinden um diese längerfristig an die Einrichtung zu binden.</p>
	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür, Aufsuchende Jugendarbeit Die Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag und Mittwoch 15:00 – 20:00 Uhr, Donnerstag 15:00 – 18:00 und Freitag 15:00 – 19:00 Uhr Am Freitag findet neben dem Offene-Tür-Angebot auch die Aufsuchende Jugendarbeit statt, bei der einrichtungsübergreifend gearbeitet wird. Individuell werden Aktionen außerhalb des Jugendzentrums durchgeführt, welche sowohl in den Ferien als auch außerhalb der Ferien stattfinden.</p>

Kleiner Jugendtreff Bornum

Budget	Pädagogisches Angebot
48.801,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur Das Angebot des KJT Bornum richtet sich an Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil Bornum, Mädchen und Jungen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in den Altersgruppen von 10 – 26 Jahren, wenn notwendig können auch jüngere Kinder, die von ihren älteren Geschwistern betreut werden, an den Angeboten teilnehmen.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>1. Offene-Tür-Arbeit: In Bornum fehlt für Jugendliche die Möglichkeiten, sich miteinander zu treffen, ohne öffentliche Orte zu nutzen, an denen es oft zu Konflikten mit AnwohnerInnen kommt. Daher wird mit Offene-Tür-Angeboten die Möglichkeit geschaffen, sich zu treffen, bei familiären, schulischen oder anderen Konflikten Beratung zu erhalten sowie Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung kennen zu lernen. Das Angebot dient der Integration von BesucherInnen mit Migrationshintergrund und fördert das soziale Lernen. Angeboten werden in diesem Rahmen: Computer- bzw. Internetnutzung, Turniere und Spiele, Sportangebote sowie Fahrten auch außerhalb des Stadtbezirks. Verstärkt soll mit Einrichtungen im Stadtbezirk kooperiert werden, um ein vielfältigeres Programm anbieten zu können.</p> <p>2. Offene Angebote und Gruppenangebote für Lückekinder: Für Kinder von 10 bis 14 Jahren gibt es keine Anlaufpunkte und Aktivitäten in Bornum. Für sie werden Angebote organisiert: Bildungsangebote wie Schularbeitenhilfe; freizeitpädagogische bzw. kulturpädagogische Aktionen wie Tanzkurse, Sportangebote, z.B. Selbstverteidigung oder Fußball; Fahrten und Ausflüge in die nähere Umgebung. Damit soll sinnvolle, nicht konsumorientierte Freizeitgestaltung vermittelt und Bildung sowie die Integration der TeilnehmerInnen mit verschiedenem sprachlichen und kulturellen Hintergrund gefördert werden.</p> <p>3. Gruppenangebote für Jugendliche: Im KJT Bornum soll eine verbindliche und langfristige Arbeit mit Jugendlichen stattfinden. Diese wird im Rahmen „fester“ Gruppen mit thematisch orientiertem Angebot von den TeilnehmerInnen genutzt. Im Jugendtreff werden daher regelmäßig eine Boxgruppe sowie ein Fitnesstraining angeboten. In der Sommersaison kommen Fußballtraining und Beachvolleyball hinzu. Weitere Gruppen werden nach Bedarf und entsprechend der finanziellen Möglichkeiten angeboten. Kinder und Jugendliche werden an der Gestaltung aller Angebote beteiligt.</p> <p>4. Aufsuchende Jugendarbeit: In Kooperation mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in Wettbergen und Mühlenberg sollen in den betreffenden Stadtteilen Kinder und Jugendliche an ihren Treffpunkten aufgesucht werden um in Problemsituationen Beratung und Unterstützung anbieten zu können, und Kontakt zu denen aufzubauen oder zu halten, die die Einrichtungen noch nicht, gar nicht oder nicht mehr aufsuchen. AA wird im Sommerhalbjahr regelmäßig durchgeführt und soll verstärkt die Micro Bezirke einbeziehen, die relativ weit von den bestehenden Einrichtungen entfernt sind und aus denen wenige Besucher in die bestehenden Einrichtungen kommen.</p>

	<p>Angebots und Öffnungszeiten Montags bis freitags: Mo. 15.00-20.00 Uhr, Di.+ Fr. 15.00-18.00Uhr, Mi. 16.00-19.00Uhr, Do. 16.00-20.00Uhr 18 Std. OT, 10 Std. GA, 1 Std. AA (Sommerhalbjahr) Ferienaktionen, Tagesaktionen An 4 Wochentagen findet nachmittags OT statt. Nach der OT, teilweise auch parallel werden GA und AA durchgeführt. An einem Tag findet ausschließlich GA statt.</p>
--	--

Falken-Jugendzentrum Wettbergen

Budget	Pädagogisches Angebot
91.450,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucher*Innenstruktur Grundsätzlich richtet sich das pädagogische Angebot an alle Jugendlichen von 14 bis 27 Jahren des Stadtteils und Sozialraums unabhängig von Geschlecht, Handicap, Nationalität, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Schicht, Clique, jugendkultureller Ausrichtung, lebensweltlichen und sozialen Gegebenheiten. Im Rahmen bedarfsgerechter und kooperativer Projekte, Angebote und Veranstaltungen verändert sich das Zielgruppenalter entsprechend für ab 8, 10 oder 12jährige. In Einzelfällen bzw. bei intergenerativen Projekten richten sich die Angebote für junge Erwachsene über diese Altersgrenzen hinaus auch an Eltern und Familien.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte Offene Tür und aufsuchende Jugendarbeit ist Methode und Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten, Impuls zur aktiven, kreativen und kulturellen Lebens- und Freizeitgestaltung, Ort des ganzheitlichen Lernens mittels praktisch erfahrbarer informeller und non-formaler Bildungsprozesse, die lebensweltnah und gegenwartsbezogen sind. Politische Bildung, Beteiligung und Partizipation als übergreifende Prinzipien unserer Jugendarbeit erfordert Förderung und Stärkung durch demokratische Teilhabe, Eröffnung von Entscheidungsbefugnissen, Mobilisierung vorhandener Ressourcen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Förderung von Eigeninitiative, Befähigung zu eigenverantwortlichen Handeln. Als Teil dessen begreifen wir die Befähigung zur sachgerechten, umsichtigen und reflektierten Mediennutzung. Gesundheitsförderung durch Präventions- und Aufklärungsarbeit zu Themen der Ernährung, Bewegung, Entspannung, Konflikt- und Stressbewältigung. Im Rahmen einer reflektierenden Gesundheitsförderung gehört auch die Auseinandersetzung mit Jugendlichen, die Nikotin, Alkohol und illegale Substanzen konsumieren. Hier greift der erzieherische Jugendschutz mit niederschweligen Hilfs- und Beratungsangeboten zur Förderung von Einsicht, Eigenverantwortlichkeit und Bewältigung von Gefährdungserscheinungen.</p>
	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür, Aufsuchende Jugendarbeit Offene Tür ab 14 Jahren montags und mittwochs 15-20 Uhr, in den Ferien ab 13 Uhr, ab 16 Jahren dienstags 19-21 Uhr. Grundsätzlich werden die Offene-Tür-Zeiten bedarfsgerecht, flexibel und saisonal in Absprache mit den Jugendlichen gestaltet. Angebote, z.B. Politik und Kultur, Spielecafé, Werkraum-Workshops, Mädchenangebote finden während der Offenen-Tür-Zeit von 16-19 Uhr statt,</p>

Filmabende Donnerstags von 19-21 Uhr, Krökelabend Freitags 19-22 Uhr.
 In Kooperation mit dem Bauwagentreff dienstags 14-tägig intergenerative
 Esskulturgruppe 16-19 Uhr, donnerstags Fit & Fun 14-16 Uhr und Offene Tür für 10-
 15jährige 16-19 Uhr.
 In Kooperation mit dem JZ Mühlenberg und dem Bauwagentreff dienstags 14-tägig
 Rockmobil 16-19 Uhr.
 Aufsuchende Jugendarbeit freitags und/oder samstags ab 19 Uhr wöchentlich 2
 Stunden und in Kooperation mit Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
 Mühlenberg, Bornum, Wettbergen freitags 15-18 Uhr.
 An Wochenenden und in den Ferien finden Ausflüge, Veranstaltungen, Workshops
 und Seminare statt, u.a. beteiligen wir uns an der Feriencard Hannover und an
 Aktivitäten des Mädchenarbeitskreises.
 Kooperationen zur geschlechtsspezifischen Arbeit, Medienpädagogik, gesunder
 Ernährung und weiteren Themen sind angedacht und in Planung.

SJD- Die Falken- Bauwagentreff Wettbergen

Budget	Pädagogisches Angebot
33.312,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur</p> <p>Der Bauwagentreff in Wettbergen ist eine für Lückekinder konzipierte Einrichtung, womit die Altersstruktur der BesucherInnen zwischen 8 und 13 Jahren angesiedelt ist. Wobei Projekt abhängig bereits auch die Altersgruppe ab 6 Jahren bedient wird. Die BesucherInnen kommen aus Wettbergen und der näheren Umgebung. Im Rahmen von Feriencardaktionen erstreckt sich das Einzugsgebiet Stadt weit.</p> <p>Durch die offene Arbeit, begleitet durch pädagogisches Fachpersonal im Bauwagentreff wird den Kindern eine verlässliche Begleitung und verbindliche Orientierungshilfe in ihrer durch viele Umbrüche und oftmals fehlenden freien Entfaltungsmöglichkeiten geprägten Entwicklung, geboten.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Die pädagogische Arbeit der im Bereich des Bauwagens tätigen Fachkräfte setzt situativ an den alltags- und Lebenswelt bezogenen Interessen der Kinder an, bietet alters- und bedürfnisgerechte Gelegenheiten zur aktiven und kreativen Freizeitgestaltung, schafft außerschulische und außer familiäre Erfahrungsfelder und Entfaltungsmöglichkeiten, ermöglicht Beteiligung und Mitgestaltung und fördert Selbständigkeit und Eigeninitiative.</p> <p>Der Rahmen des offenen Treffs bietet viele Möglichkeiten aktiver Freizeitgestaltung und Angebote, z. B. Bastelkiste (werken und basteln mit unterschiedlichsten Materialien), Spielekiste (neue Spiele kennenlernen, Gesellschaftsspiele, Spiele erfinden und selbst herstellen, Turniere, Outdoorspiele, Geocaching, ...). Die Kreativangebote werden gleichermaßen von weiblichen Besucherinnen und männlichen Besuchern in Anspruch genommen. Darüber hinaus finden auch geschlechtsspezifische Projekte statt, die auf der Arbeit des Verbandes basieren. Diese nimmt Bezug auf die handlungsweisenden Prinzipien der Koedukation und aktuellen Gender – Aspekten.</p>

	Aus der täglichen Arbeit mit den Kindern ergeben sich Wünsche nach bestimmten Ausflugszielen, deren Umsetzung nach finanzieller und personeller Möglichkeit erfolgt.
	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür, Aufsuchende Jugendarbeit</p> <p>Die Öffnungszeiten des Bauwagentreffs sind saisonal abhängig unterschiedlich gelagert. Im Schnitt hat der Bauwagentreff eine Öffnungszeit von 20 Wochenstunden. Diese setzt sich zusammen aus der Arbeit in der offenen Tür, der Aufsuchenden Arbeit und Kooperationen mit verschiedenen Partnern, wie z. Bsp. dem Jugendzentrum Wettbergen, der Grundschule Wettbergen, dem Landesmuseum Hannover und anderen.</p> <p>Im Rahmen von Ferienprogrammen (Ostern-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien) erhöhen sich die Öffnungszeiten. Spezielle Projekte, Ausflüge, Aktionen und Kreativangebote bedürfen eines höheren personellen Aufwandes, der zukünftig nach Möglichkeit stärker durch gemeinsame Kooperationen der verschiedenen Soko- Mitglieder untereinander besser abgedeckt werden könnte, besonders in den Ein-Personen- Einrichtungen.</p>

Spielpark Ricklingen

Budget	Pädagogisches Angebot
108.700,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur</p> <p>Das Angebot des Spielpark Ricklingen richtet sich an 6 – 14 jährige Kinder. Die Besucherstruktur besteht aus 60 % Jungen und 40 % Mädchen aus verschiedenen Herkunftsländern, überwiegend aus benachteiligten Verhältnissen. Der Großteil der Familien und deren Kinder sind türkischer Herkunft, zum Teil mit deutscher Staatsangehörigkeit. Das Stammklientel umfasst saisonal bedingt im Sommer 50-60 Kinder und im Winter 30 – 40 Kinder im Alter von 6 – 14 Jahren.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit der Offenen Tür im Spielpark Ricklingen sind die Vermittlung und Förderung sozialer, gesundheitlicher, politischer und kultureller Kompetenzen und Fähigkeiten durch Angebote im Kreativ- und Bewegungsbereich, im Spiel und Sport, die geschlechtsspezifische Mädchen- und Jungenarbeit mit der Förderung von Genderkompetenzen durch Teilnahme am Arbeitskreis Mädchen und Durchführung von Jungenangeboten. Des Weiteren bietet die Einrichtung verschiedene Wochenend- und Ferienaktionen auch außerhalb an und führt einmal jährlich eine einwöchige Ferienfahrt an. Projekte verschiedener Art, z.B. eine Mosaikwoche oder ein Beteiligungsworkshop sind geplant. Der Spielpark arbeitet nach dem Prinzip der Partizipation der Klientel. Im Rahmen der Neuorganisation und der Bedarfsanalyse wird zurzeit an einem Konzept in Kooperation mit dem FZH Ricklingen mit dem Thema „Palettengarten – gesunde Ernährung pflanzen“ auf dem Gelände des FZH und des Spielparks gearbeitet.</p>

	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür (OT), Aufsuchende Jugendarbeit (AJA), Gruppenangebote (GA)</p> <p>Montag bis Donnerstag: 12.00 – 18.00 Uhr, Freitag 12.00 - 17.00 Uhr, in den Ferien täglich 10.00 – 18.00 Uhr.</p> <p>Der Spielpark arbeitet nach einem täglich festgelegten Wochenplan, der nach den Wünschen der Klientel erstellt wird.</p> <p>Montag: Spiel und Spaß, freies Spiel, z. Z. Improvisationstheater Workshop</p> <p>Dienstag: Kreativ Angebot</p> <p>Mittwoch und Donnerstag: Kreativangebot</p> <p>Mittwoch in Kooperation mit der Baf/Leinelotsen Fußball Jungengruppe</p> <p>Donnerstag: freies Spiel</p> <p>Freitag: Kochangebot, 1x 6wöchig Mädchenangebot</p> <p>Die Durchführung der verschiedenen Projekte und nicht wöchentlich wiederholten Angebote(besondere Aktionen und Ausflüge) werden nach Bedarf in den Wochenplan eingearbeitet.</p>
--	---

Spielpark Mühlenberg

Budget	Pädagogisches Angebot
113.000,00 Euro	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur</p> <p>Der Spielpark Mühlenberg ist eine außerschulisch pädagogisch betreute Freizeiteinrichtung für Kinder u. Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren. Die Mehrzahl der BesucherInnen ist im Alter von 10-14 Jahren. Die Kinder und Jugendlichen kommen hauptsächlich aus den umliegenden Stadtteilen Mühlenberg, Wettbergen, Bornum, Empelde, Oberricklingen und vorwiegend aus multifaktoriell belasteten Familien. Durch die nahe Anbindung der Einrichtung an die IGS nutzen viele Schüler die Angebote des Spielparks in ihren Pausen. Verschiedene Schulen aus dem Stadtteil nutzen die Einrichtung während ihrer Unterrichtszeit. Im Rahmen der Inklusion ist hier die Selma Lagerlöf Schule hervorzuheben. Der offene Bereich und die regelmäßigen wechselnden Angebote werden täglich von ca. 50–70 Kindern und Jugendlichen genutzt.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Spielpark Mühlenberg sind die Offene-Tür Arbeit, die aktive mitbestimmende Freizeitgestaltung, Kreativangebote, Medien, zahlreiche Sportangebote, erlebnisorientierte Angebote (Klettern, Kanufahren). Ausflüge / Tagesfahrten, Aufsuchende Arbeit, ab Mai 2014 fairplayer.sport (Gewaltprävention im Fußball) etc.</p> <p>Besonderheit: Das 14000qm große Außengelände mit einer Vielzahl an Sport und Bewegungsmöglichkeiten (Multifunktionsplatz, Wasserspielanlage etc.). In den wärmeren Jahreszeiten wird das Gelände und die Angebote Stadtweit von Eltern und Kindern genutzt.</p>

	<p>Angebots- und Öffnungszeiten, Offene Tür (OT), Aufsuchende Jugendarbeit (AJA), Gruppenangebote (GA)</p> <p>Winteröffnungszeit : Montag-Donnerstag 12.00-18.00 Freitag 11.00-17.00 Sommeröffnungszeit: Montag -Donnerstag 12.00-18.30 Freitag 11.00- 17.00 Ferienöffnungszeit: Montag –Freitag 10.00- 18:00 Wochenendaktionen ganztägig 30-32 Std. OT , 12 Std. GA, 2 Std. AJA Ferienangebote/Ausflüge</p>
--	--

Nachbarschaftsarbeit Canarisweg

	<p>Pädagogisches Angebot</p>
	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur</p> <p>Die Angebote der NBA Canarisweg richten sich in erster Linie an die BewohnerInnen des Canariswegs, ein Schwerpunkt ist die Arbeit mit den hier lebenden Kindern und Eltern.</p> <p>Der Canarisweg ist eine Hochhaussiedlung, die durch die Bornumerstraße vom restlichen Mühlenberg getrennt liegt. Ein hoher Transferleistungsbezug und zahlreichen Nationalitäten deuten auf einige der Problemlagen vor Ort.</p> <p>Die NBA besteht aus vier Einrichtungen, dem Büro mit Internetcafé, dem Kids Club, dem Power- House und einem Mittagstisch.</p> <p>Der Kids Club betreut vormittags Kinder bis 7 Jahre, wenn deren Eltern Erledigungen zu machen haben. Nachmittags geben die Mitarbeiterinnen Hausaufgabenhilfe.</p> <p>Das Power-House ist ein kostenfreier Fitnessraum, den Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren nutzen.</p> <p>Das Büro/ Internetcafé bietet zweimal wöchentlich Kinder-Internetzeiten an, und es gibt eine Bewerbungsunterstützung. Darüber hinaus bieten MitarbeiterInnen regelmäßige Angebote wie den Garten für Kids an oder besondere Aktionen, wie Putzmunter oder das jährliche Hoffest.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Gerade beginnt die NBA mit zwei neuen Projekten, die aus Beobachtungen des letzten Jahres und der Bedarfsermittlung heraus entstanden sind.</p> <p>Zum einen ist dies ein Garten für Kinder, in dem Kinder von 6 bis 12 Jahre Natur- und Körpererfahrungen machen können.</p> <p>Dazu kommt ein qualifiziertes Nachhilfeprojekt, da immer mehr Kinder die Hausaufgabenhilfe im Kids Club in Anspruch nehmen, und ein erhöhter Bedarf an Förderung festgestellt wurde.</p> <p>Weiterhin bietet die NBA jahreszeitliche Aktionen und Gestaltung, kostenloses Training im Powerhouse, Körper- und Naturerfahrungen im Garten, Unterstützung bei den Hausaufgaben, qualifizierte Nachhilfe und Förderung, Unterstützung Jugendlicher bei Bewerbungsschreiben und Stellensuche, Begleitung der Kinder im Umgang mit dem Medium Computer und Internet, Koch- und Essensaktionen insbesondere zu Feiertagen und Jahreszeiten, Vermittlung handwerklicher und kreativer Fertigkeiten.</p>

	<p>Angebots- und Öffnungszeiten Kids Club: Montag bis Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag bis 15 Uhr Internetcafé: Montag und Mittwoch 14:30 bis 17:30 Power House: Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr Mittagstisch: Montag bis Freitag 12:30 bis 14:30</p>
--	--

Nachbarschaftsarbeit Welcome Ricklingen

	<p>Pädagogisches Angebot</p>
	<p>Zielgruppe und Besucherstruktur</p> <p>Das Angebot des Nachbarschaftstreff Welcome in der Grono Str. richtet sich in erster Linie an die BewohnerInnen der umliegenden Wohnsiedlungen. Die Altersstruktur ist entsprechend den Angeboten breit gestreut. Die offenen Spiel- u. Bastelangebote werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen zwischen 5 und 16 Jahren besucht. Der Seniorennachmittag wird im Schnitt von 20 – 30 Senioren besucht. Die nach Terminabsprache stattfindenden individuellen Hilfen am Freitag werden von allen Altersgruppen in Anspruch genommen.</p>
	<p>Pädagogische Schwerpunkte</p> <p>Der Nachbarschaftsladen Welcome spiegelt von seiner Besucherstruktur her die Vielfältigkeit der hier lebenden Menschen wieder. Dementsprechend ist auch das pädagogische Angebot auf diese Situation abgestimmt. Neben den offenen Tür Angeboten für Kinder und Jugendliche gibt es dreimal in der Woche das Angebot der Schülerhilfe bei Hausaufgaben und anstehenden Klassenarbeiten zu helfen. Darüber hinaus besteht einmal wöchentlich die Möglichkeit, mit einem lizenzierten Fußballtrainer, in der örtlichen Turnhalle zu trainieren. Des Weiteren gibt es im Rahmen der offenen Tür jeden Donnerstag ein Mittagstischangebot (1 Euro) welches sich an Kinder und Jugendliche richtet.</p> <p>Der Seniorennachmittag erfreut sich großer Beliebtheit bei den Senioren in Oberricklingen. Neben der Kontaktpflege zu anderen Senioren im Stadtteil wird jedes Mal gut gegessen und im Anschluss daran, unter musikalischer Begleitung einer Akkordeonspielerin, gesungen.</p> <p>Des Weiteren gibt es eine aus Anwohnerinnen bestehende Kochgruppe die sich einmal im Monat trifft und für die von der Schule kommenden Kinder kocht.</p> <p>Ziel der pädagogischen Arbeit des Nachbarschaftsladens Welcome ist es, dass Zusammenleben der heterogenen Bevölkerungsstruktur zu verbessern. Bei den Kindern und Jugendlichen befördern wir die gegenseitige Akzeptanz und das Einhalten von Regeln durch die offene Tür Arbeit, bei den Erwachsenen durch die Förderung und Unterstützung von Bewohnern initiierten Projekten.</p>

8. Herausforderungen - Ziele – Prioritäten

Herausforderung Priorität	Angestrebtes Ziel	Maßnahme - Angebot	Zeitraum	Budget
Fortbestand der AG-Boss (AG BewohnerInnen im Ossietzkyring).	<ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle Förderung der AG-BOSS mit ihrer Präventions-, Beratungs- und Betreuungsarbeit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit Politik und Verwaltung 	Ab sofort	Zusätzliche Mittel in Höhe von 45.000.00 Euro notwendig
Inklusion: Alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind grundsätzlich offen für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände, Medien und Einrichtungen werden so gestaltet, dass sie von jedem Menschen uneingeschränkt benutzt werden können. - Soziale Kompetenzen und gegenseitiger Respekt werden gefördert. - Einrichtungen sind behindertengerecht umgebaut (Priorität liegt bei den Spielparks). 	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote sind dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie Inklusion fördern. - Menschen mit Behinderungen einbeziehen. - Kinder und Jugendliche mit Behinderung werden auf die Angebote der Einrichtung ausreichend hingewiesen. - Es herrscht Transparenz für Eltern, Kinder und Jugendliche, welche Angebote barrierefrei/nicht barrierefrei sind. - Gespräche mit Politik, Verwaltung. - Umbaumaßnahmen in der jeweiligen Einrichtung durchführen. 	Ständige Aufgabe	
Stärkung von Medienkompetenz.	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche können Medien ihrem Alter entsprechend selbstbestimmt, verantwortungsbewusst, kritisch und kreativ zu nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtungsübergreifendes Gesamtkonzept entwickeln. - Teilnahme an medienpädagogischen Fort- und Weiterbildungen. - Überprüfung aller Ressourcen. Diese können dann einrichtungsübergreifend angeschafft und genutzt werden. - Kooperation mit Trägern, die Medienprojekte durchführen. 	Start:01.10.2014	Die Budgets der Einrichtungen werden um zentral bereitgestellte Mittel ergänzt. Projektgelder
Einrichtungsübergreifende Aktionen und Ausflüge.	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder u. Jugendliche lernen andere Einrichtungen und MitarbeiterInnen kennen, Abbau von Schwellenängsten. - Personelle Ressourcen werden gebündelt. - Größere und mehrere Aktionen werden möglich. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtungsübergreifende Planung von Ausflügen und Aktionen. - Bündelung u. Nutzung vorhandener Ressourcen. - Durchführung gemeinsamer Aktionen und Aktivitäten im Stadtbezirk und außerhalb. - Gegenseitige Besuche. 	Ab sofort möglich	Pädagogischer Etat und Projektgelder

Austausch und Weiterentwicklung der Aufsuchenden Arbeit im Stadtbezirk 9.	<ul style="list-style-type: none"> - Beide Teams der Aufsuchenden Arbeit haben einen Gesamtüberblick über den Stadtbezirk 9. - Wir erhalten Kenntnis über den Stadtteil hinaus, wo sich Jugendliche aufhalten. - Eine einheitliche Dokumentation wird geführt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Austausch über die AA findet in den Soko-Treffen statt. - Ein einheitlicher Dokumentationsbogen wird erarbeitet. - Konzeptfortschreibung 	Ab 01.05.2014	Pädagogischer Etat und Projektgelder. Zentral bereitgestellte Gelder für die Öffentlichkeitsarbeit
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche übernehmen Verantwortung für die Einrichtung und für das Quartier. - Ressourcen, Kompetenzen und Bedürfnisse aller Kinder und Jugendlichen werden für die Gestaltung und Weiterentwicklung der Angebote und Projekte genutzt. - Selbstwertgefühl ist gestärkt. - Eigeninitiative wird gefördert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen und Angebote zur Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stellen. - Bei Entscheidungsprozessen, Meinungen der Jugendlichen mit einfließen lassen/berücksichtigen. - Gender- und Ethnien unabhängige Beteiligungsangebote schaffen z. B. Vollversammlung, Jugendrat. 	Ab sofort möglich	Pädagogischer Etat und Projektgelder
Gesunde Ernährung – Mehr als nur Grünzeug?!	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen. - Förderung der Bewegung von Kindern und Jugendlichen. - Reduktion der Fehlernährung durch: <ul style="list-style-type: none"> - Ernährungsaufklärung - Prävention - Spaß am gesunden Essen - Erlernen der Essenzubereitung. - Optimierung der Rahmenbedingungen und Strukturen für Gesundheitsförderung in den Einrichtungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung der Akteure der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Ziel, Gesundheitsförderung als fachlichen Standard in der Kinder- und Jugendhilfe zu etablieren. - Das Thema Lebenskompetenz wird in der Soko fachlich verankert und zeitgemäß und qualitätsgesichert weiterentwickelt. - Förderung der Bewegungsfreude von Kindern und Jugendlichen. - Ernährungspyramide selber erstellen. - Lebensmittel mit allen Sinnen wahrnehmen und genießen. - Gemeinsam gesundes Essen zubereiten. 	Ständige Aufgabe, gemeinsame Projekte ab Herbst 2014	Die Budgets der Einrichtungen werden um zentral bereitgestellte Mittel ergänzt. Projektgelder

- I. **Stellungnahme der Mitglieder der sozialräumlichen Koordinierungsrunde zum Fortbestand der AG-BOSS und der damit verbundenen Angebote im Stadtteil Ricklingen**

Die Mitglieder der sozialräumlichen Koordinierungsrunde betrachten die inhaltliche Ausrichtung der AG-BOSS und die zahlreichen Angebote als wichtige und seit über zehn Jahren erprobte und bewährte Ergänzung zu den vorhandenen Einrichtungen im Stadtteil.

Die AG-BOSS als Einrichtung für Kinder, Jugendliche und deren Eltern, mit den Merkmalen Präventions-, Beratungs- und Betreuungsarbeit ist in einem hochbelastetem Sozialraum ein gut vernetztes und akzeptiertes Angebot, dessen Weiterfinanzierung über das Jahr 2014 hinaus nicht gesichert ist.

Die Vielfältigkeit der Angebote kann in dieser Form nicht durch andere im Stadtteil vorhandene Einrichtungen und Dienste aufgefangen werden.

1. Beschreibung der Einrichtung

Die AG-BOSS ist ein seit zehn Jahren fest etabliertes Projekt im Stadtteil Mühlenberg, welches seit seiner Entstehung in Kooperation zwischen dem VSE e.V. und dem Kommunalen sozialen Dienst der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt wird.

Das pädagogische Angebot richtet sich mit Betreuungs- und Beratungsangeboten präventiv an Kinder, Jugendliche und deren Eltern.

Durch die Vielfalt und Durchlässigkeit der Angebote ist die AG-BOSS ein attraktives Angebot im Stadtteil, welches ohne Schwellenangst von den Kindern, Jugendlichen und Eltern genutzt wird.

Der Charakter der AG-BOSS als niedrighschwelliges Präventionsprojekt ist gekennzeichnet durch eine Offenheit gegenüber allen Kindern und Jugendlichen mit oder ohne spezielle Problemlagen, die während der Angebote miteinander spielen und lernen.

Die AG-BOSS besitzt insofern ein Alleinstellungsmerkmal im Stadtteil, als dass Präventions-, Beratungs- und Betreuungsangebote in Verbindung mit dem Bereich „Hilfen zur Erziehung“ stehen.

Die MitarbeiterInnen der AG-BOSS haben ihren Hauptaufgabenbereich in der ambulanten Jugendhilfe. Die Kompetenzen aus diesem Arbeitsbereich (beratende, sozialräumliche, vernetzende) fließen in die Arbeit der AG-BOSS ein. Auf diesem Wege ist es möglich im Einzelfall HZE-Fälle zu vermeiden, niedrighschwellige Beratung für Eltern und Kinder anzubieten oder diese auch zu weiterführenden Angeboten zu vermitteln.

Kursangebote für Kinder, Jugendliche und deren Eltern bieten Unterstützung in den Interessengebieten der AdressatInnen an und greifen benannte Bedarfe auf.

Eine vielfältige Angebotsstruktur und eine gute Vernetzung mit allen anderen relevanten Gremien im Stadtteil haben insofern zu Synergieeffekten geführt, als dass die AG-BOSS auch Eltern erreicht, die sonst den Zugang zu Einrichtungen nur schwer finden.

1. Angebote und Gruppen in der AG-BOSS

- **Pädagogische Nachmittagsbetreuung** für Kinder im Alter von 6-14 Jahren in Form eines offenen **Spielenachmittages mit Abendessen**, sowie Bastelangeboten, Erkundung des Sozialraumes und Ausflügen innerhalb der Stadt Hannover, durchgeführt von den pädagogischen Fachkräften und den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.
- Gemeinsame Zubereitung eines Abendessens unter Partizipation der Kinder.
- Beteiligung der Kinder bei der Angebotsplanung
- **Thematische Angebote** für Kinder und Jugendliche in Form von Workshops und Kursen, durchgeführt von externen Fachkräften, initiiert und begleitet von den päd. MitarbeiterInnen der AG-BOSS (z.B. Umweltbildung, Selbstbehauptung und Stärkung, Kochkurse, spezialisiertes Mädchenfußballprojekt, gewaltfreie Kommunikation etc.)
- **Eltern-Kind Frühstück** mit Einheiten zu Themen aus dem erzieherischen Alltag und Einheiten mit spielerischen Elementen für Eltern und Kinder, durchgeführt von den päd. Fachkräften, GfB-Kraft und Ehrenamtlichen.
- **Niedrigschwelliges Beratungsangebot** für Kinder und deren Eltern, durchgeführt von den pädagogischen Fachkräften
- **Sprachkurse** in Form einer Alphabetisierungs-, Schreib-Lese- und Konversationsförderung und päd. Kinderbetreuung; durchgeführt vom Diakonischen Werk-Abteilung Pro Migration.
- **Hippy-Projekt**: Spiel- und Lernprogramm für Kinder mit Migrationshintergrund im Vorschulalter und deren Eltern, durchgeführt vom Diakonischen Werk-Abteilung Pro Migration.
- **Internationale Frauengruppe**, durchgeführt vom Bildungs- und Freizeitheim Weiße Rose.
- **Kleidermarkt und Mittagstisch**, durchgeführt von einer GfB-Kraft und einer Ehrenamtlichen. Dieses Angebot dient unter anderem als Kontakt- und Austauschbörse. Es werden Informationen zu Angeboten im Stadtteil weitergeleitet werden; es wird über Angebote der AG-BOSS informiert. Die BesucherInnen wechseln sich in der Zubereitung der Mahlzeiten ab; neben jüngeren Kindern mit ihren Müttern besuchen Kinder nach Schulschluss dieses Angebot.

II. Konzept zur Aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit in Mühlenberg, Wettbergen und Bornum

1. Einleitung

Mitarbeiter_innen in den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen Mühlenberg, Bornum und Wettbergen haben den Arbeitsanteil der Aufsuchenden Jugendarbeit erhöht und ihn strukturell stärker in den Konzeptionen und Personalplanungen der Einrichtungen verankert. Im Rahmen von Arbeitstreffen mit Mitarbeiter_innen aus dem JZ Mühlenberg, dem Spielpark Mühlenberg, dem JZ Wettbergen und dem Bauwagentreff Wettbergen, sowie vom ‚Kleinen Jugendtreff Bornum‘ und dem Jugendschutz / Straßensozialarbeit wurden konzeptionelle Überlegungen zur Durchführung eines aufsuchenden Arbeitsansatzes angestellt. Im Folgenden werden Eckpunkte benannt.

Leitbildgedanken

- Kinder- und Jugendliche haben ein natürliches Interesse an der Aneignung öffentlicher Räume. Kinder- und Jugendarbeit unterstützt sie dabei und wird ggfs. vermittelnd tätig.
- Kinder- und Jugendarbeit bietet sich als kontinuierlicher Ansprechpartner an und kommt damit dem Bedürfnis von Kindern und Jugendlichen nach Verlässlichkeit und Verbindlichkeit nach.
- Kinder- und Jugendarbeit knüpft an vorhandenen Ressourcen der Kinder und Jugendlichen an und unterstützt sie bei der Entwicklung ihrer eigenen Perspektiven und Potentiale (Empowerment).
- Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit des Kontaktes mit den Jugendlichen.
- Kinder- und Jugendarbeit erkennt und akzeptiert die unterschiedlichen Voraussetzungen, Kompetenzen und die Vielfalt jugendlicher Entwicklungsformen.
- Zu den Arbeitsprinzipien gehören Konzepte des Gender Mainstreaming und der Inklusion.

Rahmenbedingungen

Die Zeiten für Aufsuchende Arbeit berücksichtigen die Arbeitssituation in den Einrichtungen. Zwischen dem Bereich 51.5 Kinder- und Jugendarbeit der Landeshauptstadt Hannover (LHH) und den freien Trägern der Jugendhilfe, SDJ - Die Falken, Wilhelm-Busch-Straße 12, 30167 Hannover und der Naturfreundejugend e.V., Maschstraße 24, 30169 Hannover, sowie dem Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (KJW AWO) Fössestrasse 47 wird bis zur Umsetzung der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit eine Vereinbarung geschlossen werden.

Die Aufsuchende Arbeit findet generell freitags statt und berücksichtigt saisonale Begebenheiten. Sollten sich Jugendliche besser an anderen Tagen erreichen lassen, werden die Zeiten dem Bedarf angepasst. Die dafür erforderliche Arbeitszeit sind 5 – 7 Stunden wöchentlich und beinhalten neben der praktischen Aufsuchenden Arbeit hinaus Vorbereitung, Netzwerkarbeit, AG-Treffen, Konzeptfortschreibung, Supervision, Fortbildung, Evaluation und Literaturstudium.

2. Identität des Projektes/des Projektteams

Zurzeit kooperieren zwei Jugendzentren, zwei Jugendtreffs, ein Spielpark und zwei Lückekindereinrichtungen aus den Stadtteilen Mühlenberg, Bornum und Wettbergen. Grundlage der Kooperation sind Gleichberechtigung und Solidarität zwischen den verschiedenen Trägern und Berufsgruppen.

Jeweils zwei Mitarbeiter_innen aus den unterschiedlichen Einrichtungen sind regelmäßig im Stadtteil tätig. Es wird nach Möglichkeit gemischtgeschlechtlich zusammengearbeitet. Neben den hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiter_innen der Einrichtungen können auch Praktikant_innen und Honorarkräfte eingesetzt werden. Eine hauptamtliche Mitarbeiter_in muss jedoch immer beteiligt sein. Die Aufsuchende Arbeit ist verlässlich und hat den gleichen Stellenwert wie die ‚Offene Türarbeit‘.

3. Anlass des Handelns

- Die Sozialräume der Jugendlichen gehen häufig über das Wohnviertel / den Stadtteil hinaus. Wir möchten Kenntnis darüber erhalten, wo sich Jugendliche bevorzugt aufhalten.
- Wir erfahren mehr über die Bedeutung und Nutzung von Plätzen.
- Und wissen, wo Aktionen im öffentlichen Raum sinnvoll sein könnten.
- Jugendliche suchen in der Entwicklungsphase den Kontakt bzw. das Gespräch zu verlässlichen Ansprechpartner_innen und Vertrauenspersonen. Viele finden dieses nicht bei ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten.
- Durch die Gespräche mit den Jugendlichen erfahren wir mehr über ihre individuellen Themen, Wünsche und Probleme.

4. Zielgruppe

Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Nationalitäten und Geschlecht im Alter von 12–27 Jahre. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die ergänzend zur Arbeit in den Einrichtungen vor Ort erreicht werden sollen, aber auch Kinder und Jugendliche, die keine bestehenden institutionellen Angebote wahrnehmen oder nicht mehr wahrnehmen wollen und solche, die im Vorfeld erreicht werden sollen.

Unser besonderes Augenmerk richtet sich auf junge Menschen, die in finanziellen, persönlichen und / oder sozialen Schwierigkeiten leben.

5. Zieldefinition

- Ein zuverlässiges, beständiges, belastbares Kontaktangebot mit dem Ziel die gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.
- Die Zugangschancen für die Nutzung der Jugendeinrichtungen öffnen, Schwellenängste abbauen.
- Kinder und Jugendliche bei Entscheidungsprozessen mit einzubeziehen (Partizipation).

6. Angebotsstruktur

Kontaktaufnahme an den Treffpunkten der Jugendlichen. Die Angebote sind flexibel und orientieren sich an den Bedürfnissen der jungen Menschen.

7. Arbeitsprinzip, theoretische Grundlagen

- Aufsuchende Arbeit findet zu zweit statt, damit spontane Situationen mit Kindern und Jugendlichen besser wahrgenommen, genauer erfasst, besser reflektiert und ausgewertet werden können.
- Aufsuchende Arbeit ist niedrighschwellig, direkt vor Ort, und für Jugendliche wie auch Eltern und andere Akteure im Sozialraum da.
- Freiwilligkeit, Parteilichkeit, Akzeptanz, Ganzheitlichkeit, Anonymität und Transparenz sind Grundlagen Aufsuchender Arbeit.
- Das Vertrauen der Jugendlichen zu den pädagogischen Fachkräften ist zentral. Kontrollfunktion dient ausschließlich dem Schutzauftrag.
- Cliquenprozesse werden in die Arbeit mit einbezogen.
- Tragfähige Beziehungen unter den Jugendlichen und zwischen den Jugendlichen und den Mitarbeiter_innen werden ausgebaut (Beziehungsarbeit).
- Jugendliche brauchen unbeobachtete Räume, aber auch pädagogische Fachkräfte als Ansprechpartner_innen. Es gibt feste Zeiten der Aufsuchenden Arbeit und eine höchstmögliche Verlässlichkeit.
- Respekt und Wertschätzung werden den Jugendlichen entgegengebracht. Grenzen werden aufgezeigt.

8. Arbeitsformen (Methoden)

- Einzelfallarbeit / Einzelfallhilfe nach Vertrauensaufbau: Bei individuellen Problemlagen der Jugendlichen.
- Aktive Gemeinwesen Arbeit: Auf die problematischen Lebenslagen in den Sozialräumen von Jugendlichen soll aufmerksam gemacht werden, Ressourcen

können aktiviert werden und Jugendliche werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen.

- Öffentlichkeitsarbeit
- Gemeinsame Aktivitäten im öffentlichen Raum.

9. Orte

Mühlenberg, Bornum und Wettbergen, dort wo sich die Jugendlichen treffen.

10. Organisation, Information, Koordination

- Dokumentationsbögen für das Netzwerk
- Regelmäßige Teamtreffen zum Austausch über die aktuelle Entwicklung im Sozialraum und über ermittelte Bedarfe. Die Teamtreffen dienen der Planung und dem weiteren Vorgehen. Der Arbeitsansatz wird ausgewertet und weiterentwickelt.
- Regelmäßige Teilnahme am Kinder- und Jugendnetz. Bedarfe der Stadtteile werden zusammengetragen und beraten, Schwerpunkte werden gemeinsam festgelegt.
- Ergänzt wird der Ansatz der Aufsuchenden Arbeit durch den Jugendschutz / Straßensozialarbeit (51.52). Die Mitarbeiter_innen des Sachgebiets 51.52 werden einbezogen, wenn fachliche Beratung und Unterstützung hinsichtlich der Aufsuchenden Jugendarbeit gewünscht bzw. notwendig ist
- Bei Fragen, die das Jugendschutzgesetz betreffen, ist der gesetzliche Jugendschutz Ansprechpartner_in für die Einrichtungen.

11. Mittel

Es werden zusätzliche finanzielle Mittel für die Aktivitäten im öffentlichen Raum und für die Öffentlichkeitsarbeit gebraucht. Die Höhe des Betrages für 2015 steht noch nicht fest. Ausschlaggebend ist hierbei das Ergebnis der Bedarfe Ermittlung im Rahmen der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk 9.

12. Erfolgskriterien

- Beziehungsaufbau gelingt
- Gruppenangebote werden angenommen
- Jugendliche beteiligen sich an Entscheidungsprozessen
- Jugendliche, Eltern und andere Akteure im Stadtteil nutzen die Aufsuchende Arbeit für sich. (Einzelfallhilfe, Ratgeber, Interessenvertreter_in, Vermittler_in).

13. Qualitätssicherung

- Durch regelmäßige Teamberatungen und Teamklausuren
- Aktivitäten, Freizeitprojekte und Veranstaltungen werden inhaltlich konzipiert und ausgewertet.
- Qualität durch Analysetätigkeiten, Dokumentation, Evaluation, Statistiken, Berichte
- Fortschreibung der Konzeption in Abstimmung mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe.
- Teilnahme an externen und internen Fortbildungen
- Vernetzung und Fachaustausch mit anderen Fachkräften

III. Die sozialräumliche Bedarfsanalyse Ricklingen von Politik zum Anfassen e. V ist unter:
<https://www.dropbox.com/s/k6b17dp4d6ty8zu/ppp%20Soz.%20Bedarfsanalyse%20Ricklingen.pdf>
zu finden.

IV. Zusätzlicher Fragebogen: SOKO Stadtbezirk 9

1. Wie alt bist du? Jahre

2. Welches Geschlecht hast du? m w

3. Hast du Geschwister? ja nein

- Wie alt sind deine Geschwister? 1. J. 2. J. 3. J. 4. Jahre

- Musst du auf sie aufpassen? ja nein

- Wann und wie lange musst du aufpassen?

.....

4. In welchem Stadtteil wohnst du?

.....

5. Welche Schule besuchst du?

.....

Oder: Welche Ausbildung machst du?

.....

6. Welche Spielparks/ Jugendzentren/ Vereine kennst du im Stadtbezirk 9?

.....
.....

7. Welche davon besuchst du?

.....

8. Was machst du da?

.....

9. Welche Angebote für Kinder/ Jugendliche kennst du?

.....
.....

10. Wie holst du dir Informationen über die Angebote?

Internet Freunde Familie Flyer Jugendzentrum/ Spielpark

Zeitung gar nicht Sonstiges

11. Welche Freizeitangebote fehlen dir?

.....
.....

12. Stell dir vor, du könntest ein Angebot in einem Jugendzentrum/ Spielpark für deine Freunde mitgestalten: Was würdest du am liebsten organisieren?

.....
.....

13. Wenn du keine Kinder-/Jugendeinrichtung besuchst: Warum?

.....

14. Welche Wünsche hast du an deinen Stadtteil?

.....
.....

Danke Schön!

V. **Stellungnahmen der AG nach § 78 Kinder- und Jugendarbeit zum Stadtteilkonzept Ricklingen**

Die AG Kinder- und Jugendarbeit regt an, das vorgelegte Konzept der Sozialräumlichen Koordinierungsrunde mit folgenden Empfehlungen und Hinweisen zu beschließen:

- Das Anliegen die Aktivitäten der AG Boss aus dem über Zuwendungen der Landeshauptstadt Hannover als Maßnahme der Kinder- Jugendarbeit abzusichern, wird unterstützt.
- In der Kommission Jugendhilfeplanung wurde angekündigt auch die Arbeit des JUCA- Treff im Canarisweg mit in das Stadtteilkonzept Ricklingen aufzunehmen. Im Stadtteilkonzept fehlt jegliche Aussage zur weiteren Arbeit des JUCA- Treff.
- Das Arbeitsfeld Gender und die sich daraus für den Stadtbezirk ergebenden Konsequenzen in Form von Aktivitäten, Maßnahmen und Angeboten und insbesondere Herausforderungen für den Stadtbezirk Ricklingen sind nicht beschrieben. Diesbezüglich sollte kurzfristig eine Nachbesserung erfolgen, die im nächsten Stadtteilbericht aufgeführt wird.

Allgemeine Hinweise

- Bis zur nächsten Berichterstattung sollte das Stadtbezirkskonzept in Bezug auf einen gemeinsamen konzeptionellen Umgang mit der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetz (§ 8a und 8b, 79a) ergänzt werden.
- Die AG Kinder- und Jugendarbeit gemäß §78 SGB VIII wird zu den externen Befragungen bis zur Erstellung des nächsten Stadtbezirkskonzeptes eine Fachdebatte mit den Beteiligungsträgern der LHH führen, ob und wie eine Ausweitung der externen Befragung auf die Altersgruppen der 6 bis 12 jährigen und der 17 bis 27 jährigen durchgeführt werden kann.
- Die AG Kinder und Jugendarbeit gemäß § 78 SGB VIII wird sich zu den Beteiligungsmethoden beraten und prüfen, welche Methoden zukünftig bedarfsgerecht angepasst werden können. Eine Schulung zur „Bedarfsgerechten Methodenauswahl“ und zu den „Beteiligungsformen“ wird angeregt.
- Die AG Kinder- und Jugendarbeit betont die Notwendigkeit, Instrumente zu entwickeln, die die Akzeptanz von Jugendlichen im öffentlichen Raum erhöhen. Jugendliche haben ein Recht, sich in öffentlichen Räumen und Plätzen zu bewegen und hier Rollenerfahrungen zu machen. Öffentliche Räume und Plätze haben eine wichtige sozialisatorische Funktion für das Aufwachsen von älteren Kindern und Jugendlichen.
- Jugendliche brauchen informelle Treffpunkte, die sie sich aneignen können. Diese benötigen ein Mindestmaß an Gestaltung, ohne verplant zu sein. Die AG Kinder- und Jugendarbeit regt an, dass die sozialräumliche Planungsgruppe maßgeblich in die Planung von Grünanlagen und Freiflächen mit einbezogen werden. Die Planung von Spielplätzen, Treffpunkten und Schlechtwetteranlagen gehört perspektivisch in die Kompetenz der Jugendhilfe.
- Bei den städtischen Einrichtungen werden keine Mietkostenverrechnungen ausgewiesen.